



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Haus und Heim

Baldauf, Johannes Christian

Leipzig, 1912

Übungsbeispiele

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96322](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96322)

überlieferte Formen können die konstruktiven Gestaltungselemente durch formale Ausbildung bereichert werden, insonderheit bei größeren Reihenhäusern und Geschäftshäusern.

Übungsbeispiele.

A. Häuser mit einem Geschoß.

In diesem Abschnitt sollen zunächst eingeschossige Häuser mit ausgebautem Dachgeschoß einzeln, in Gruppen und als Reihenhäuser behandelt werden.

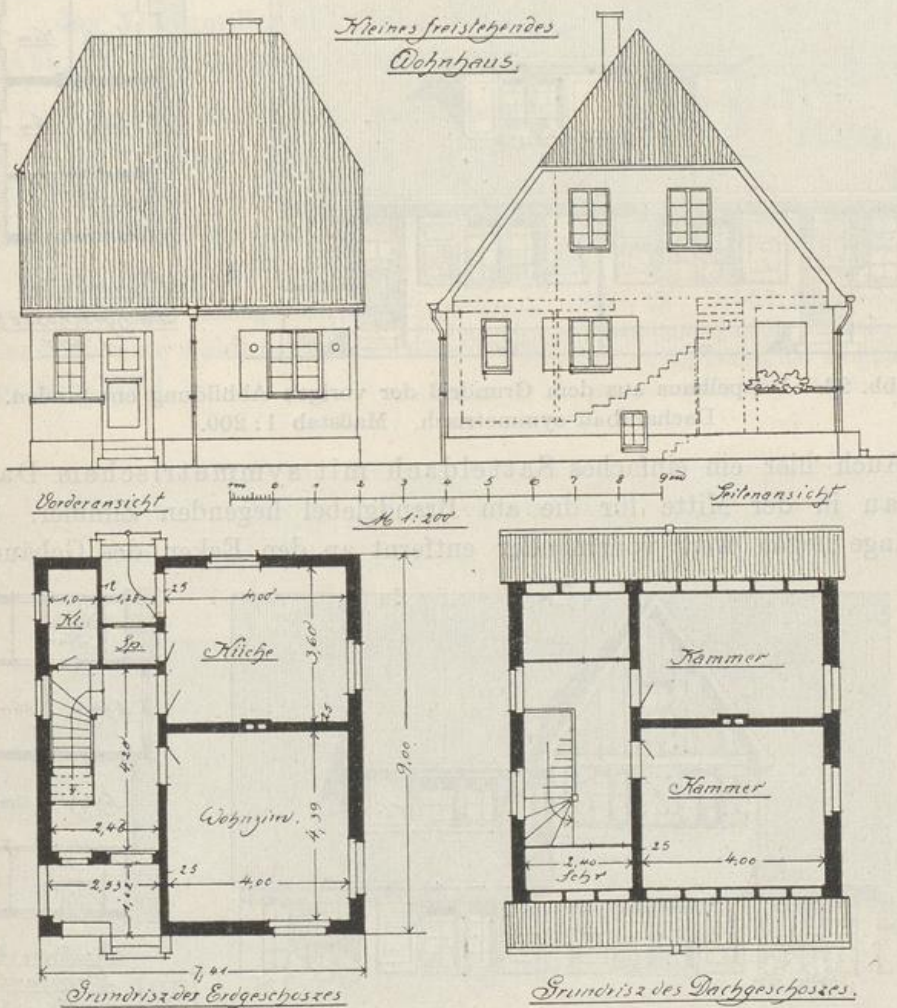
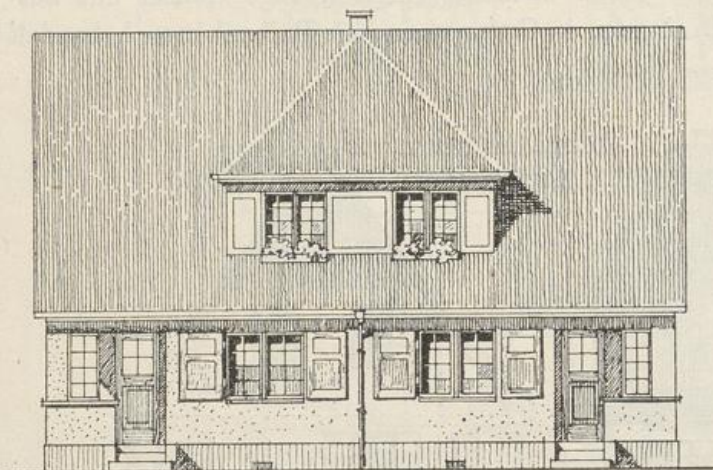


Abb. 25. Kleines freistehendes Arbeiter-Wohnhaus mit Wohnzimmer, Küche und Zubehör im Erdgeschoß, 2 Kammern und Zubehör im Dachgeschoß. Treppe am Giebel, daher keine Dachaufbauten.

Kleines freistehendes Arbeiter-Wohnhaus. Abb. 25.

Das Erdgeschoß enthält: Ein Wohnzimmer, Küche mit Zubehör und Eingangslaube, das Dachgeschoß: zwei Kammern und Nebengelasse. Die Treppe liegt am Giebel; infolgedessen Dachaufbauten unentbehrlich.

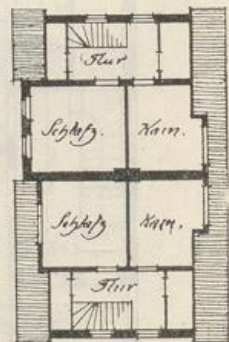
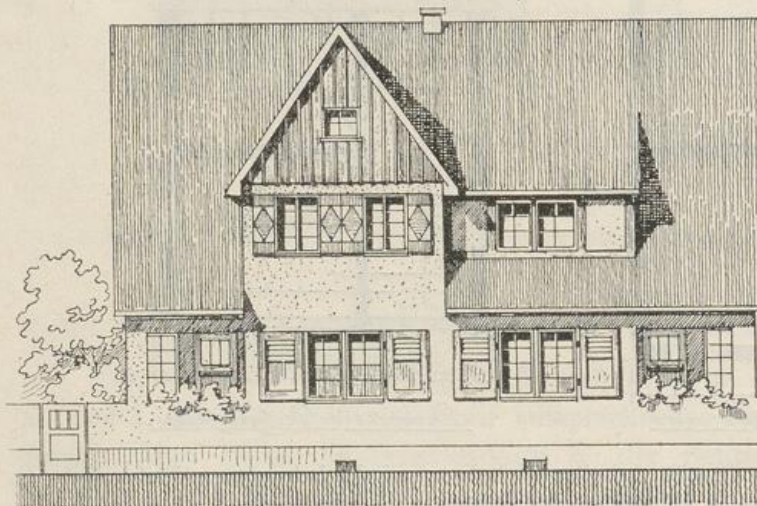
Die Nachteile eines solchen kleinen freistehenden Wohnhauses sind bereits in der Einleitung erwähnt worden. Dieses Haus wirkt reichlich klein und wird deshalb aus den angeführten Gründen besser vereinigt zu einem

Doppelwohnhaus, Abb. 26.

*Grundriß des
Dachgeschosses
1:400.*

Abb. 26. Doppelhaus aus dem Grundriß der vorigen Abbildung entstanden.
Dachaufbau symmetrisch. Maßstab 1:200.

Auch hier ein einfaches Satteldach mit symmetrischem Dachaufbau in der Mitte für die am Brandgiebel liegenden Zimmer. Die Eingänge liegen weit voneinander entfernt an den Ecken des Gebäudes.



*Grundriß des
Dachgeschosses
1:400.*

Abb. 27. Doppelhaus wie vor., mit unsymmetrischem Dachaufbau. Maßstab 1:200.

In Abb. 27 ist dasselbe Haus mit unsymmetrischem Dachaufbau gebildet. Das Giebelzimmer des linken Hauses ist voll ausgebaut mit Giebel, während das des rechten Hauses mit einem Schleppdach versehen ist. Werden die Treppenfenster des rechten Hauses nach vorne verlegt unter die Verlängerung des Schleppdaches, so wird der rechte Giebel zum Brandgiebel und das Häuschen ist ein auf beiden Seiten eingebautes Wohnhaus. Abb. 28.

Durch Aneinanderreihen desselben mit dem vorerwähnten Doppelhaus entsteht

das Vierfamilienwohnhaus.

Abb. 29 u. Abb. 30 S. 34 und 33.

Die Gruppe bildet ein geschlossenes Ganzes, hervorgerufen durch die ruhig wirkende Firstlinie, welche im guten Gegensatz zu den Walmen der Aufbauten steht. Bei der großen Länge des Daches bildet in diesem Falle die hochgeführte Brandmauer in der Mitte eine wohltuende Unterbrechung, vergl. Schaubild.

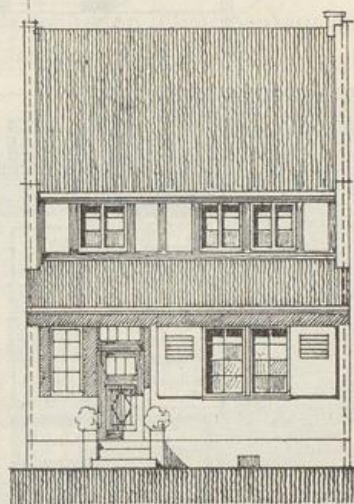


Abb. 28. Beiderseits eingebautes Wohnhaus aus der rechten Hälfte des vorhergehenden Doppelwohnhauses entwickelt. Maßstab 1:200.

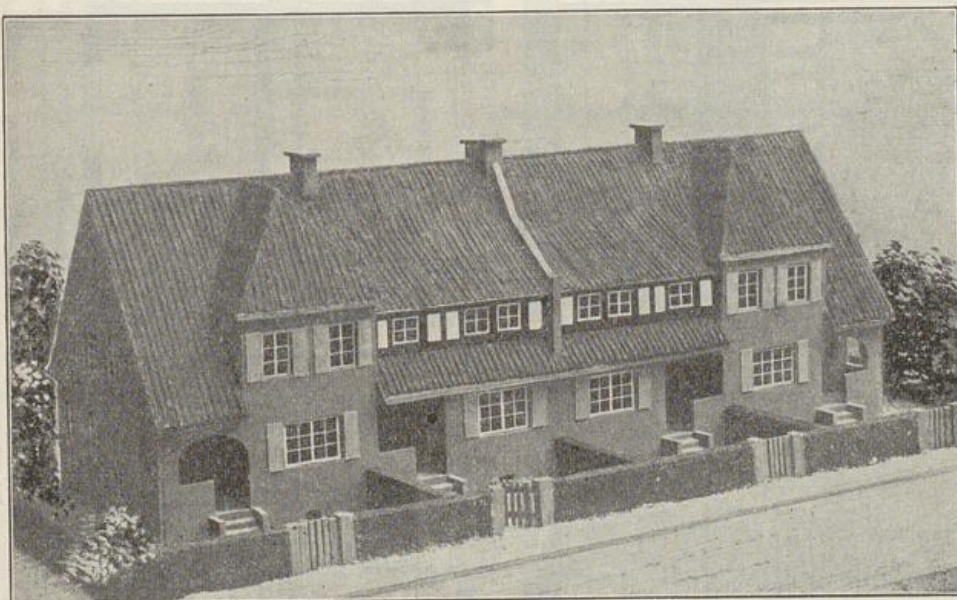


Abb. 30. Vierfamilienwohnhaus. Schaubild zu Abb. 29.

Baldauf-Hecker, Gestaltungslehre II.

Im Gegensatz zu dieser Gruppe, zu deren Gestaltung nur ein Grundriß benutzt wurde, steht

das Dreifamilienwohnhaus, Abb. 31 und 32 S. 35 u. 36, bei welchem verschiedene Grundrisse aneinander gereiht wurden. Abb. 31 lehnt sich in der Gestaltung an den vorher besprochenen Gruppenbau an. Statt der Walme sind jedoch Giebel bei den seitlichen Aufbauten benutzt.

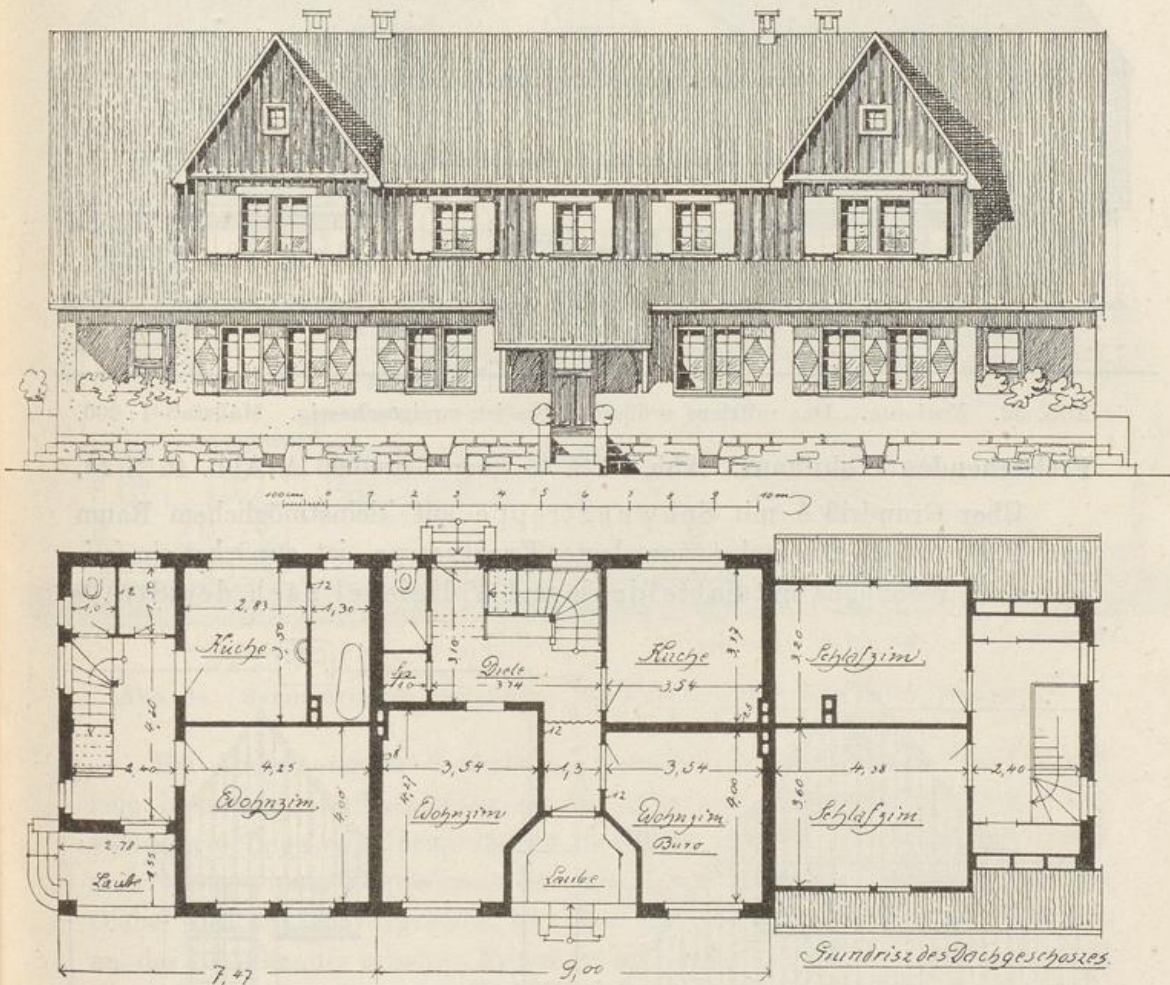


Abb. 31. Dreifamilienwohnhaus mit verschiedenen Grundrissen. Ähnlich wie in Abb. 29. Maßstab 1: 200.

Während in Abb. 31 die seitlichen Häuser durch Aufbauten betont werden, ist in Abb. 32 entsprechend dem größeren Grundriß der Mittelbau hervorgehoben dadurch, daß dieses Haus zweigeschossig mit flachem Giebel gestaltet ist.

Der nun folgenden Entwicklung sind die Grundrisse A und B

3*

Abb. 46 S. 48 für einfache und Grundriß Abb. 36 S. 39 für bürgerliche Wohnzwecke zugrunde gelegt mit je zwei Zimmern, Küche nebst Zubehör im Erdgeschoß. Darüber befindet sich ein ganz oder teilweise ausgebautes Dachgeschoß. Vgl. Abschnitt I, 2 Dachgestaltung, S. 11 bis 17.

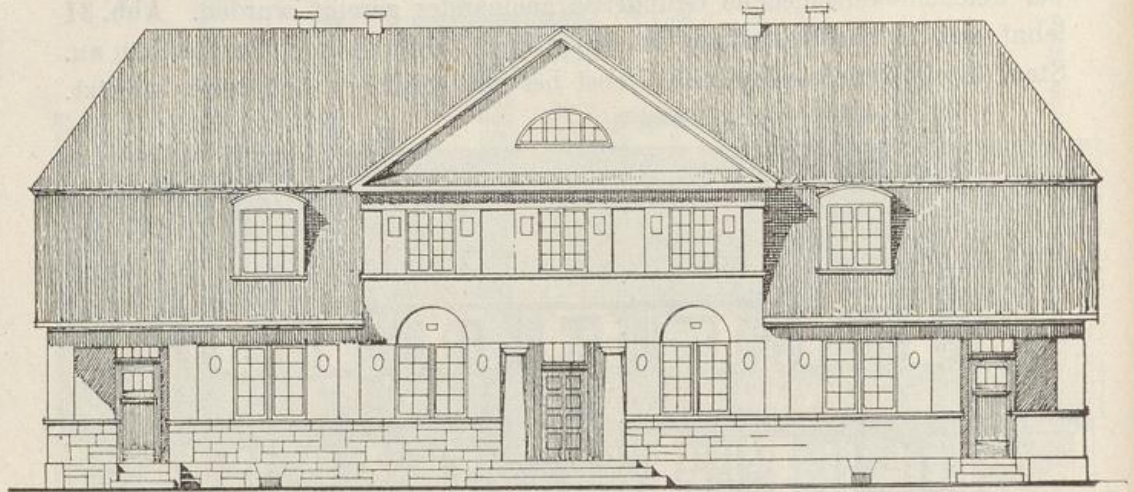


Abb. 32. Variante. Das mittlere größere Haus ist zweigeschossig. Maßstab 1:200.

Freistehendes Wohnhaus. Abb. 33 S. 36 über Grundriß A Abb. 46 S. 48.

Über Grundriß A mit Schwungtreppe auf kleinstmöglichem Raum und Eingangslaube nebst vorgelegter Freitreppe, ist zunächst ein freistehendes Wohnhaus mit Satteldach und Vollgiebel nach der Straße

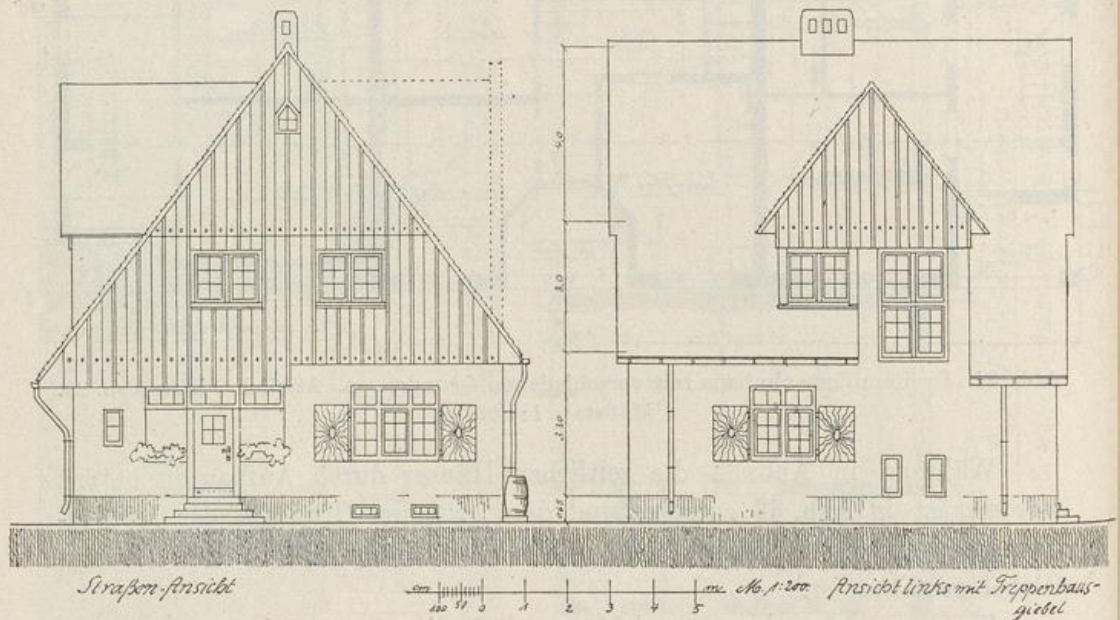


Abb. 33. Freistehendes Wohnhaus über Grundriß A Abb. 46 S. 48.

zu gebildet. Für die seitlich angeordnete Treppe ist der Kopfhöhe wegen eine Dachdurchbrechung mit Giebelaufbau erforderlich. Die Orientierung läßt für alle Zimmer eine richtige Fensterlage zu, insbesondere für die Schlafkammer mit Fenster nach Osten. Material: Putzbau mit holzverschalten Giebeln.

Einseitig angebaute Wohnhäuser (Doppelhäuser). Abb. 34 bis 37.

Symmetrisches Doppelhaus. Abb. 34.

nach Grundriß A Abb. 46 S. 48 gebildet.

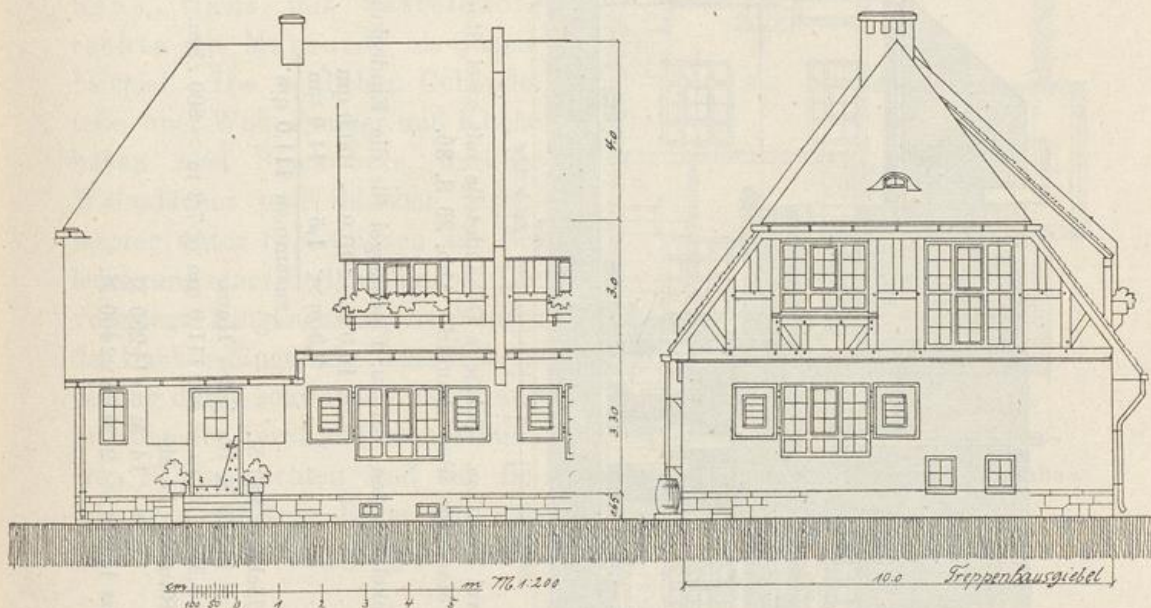


Abb. 34. Symmetrisches Doppelhaus, nach Grundriß A Abb. 46 S. 48 gebildet.

Bei Anordnung der Traufe an der Straßenseite ist für die Treppe kein besonderer Aufbau nötig, da sie dann am Hauptgiebel liegt. Die veränderte Lage des Hauptdaches macht es möglich, das Haus mit einem anderen zu einem Doppelhaus zu vereinigen. Abb. 34. Aus dem rechten Giebel wird ein Brandgiebel, hier über die Dachhaut geführt. Die Zimmer an der Brandmauer erhalten Fenster unter Schleppdach, an die Brandmauer gelehnt. Bei diesem Dachaufbau sind seitliche Krüppelwalme für die Gesamterscheinung des Doppelhauses vorteilhaft. Material: Putzbau mit Holzfachwerk im Dachgeschoß.

Symmetrisches Doppelhaus. Abb. 35 S. 38.

über Grundriß Abb. 36 S. 39.

Soll das zweite Haus an der Treppenhausseite angebaut werden,

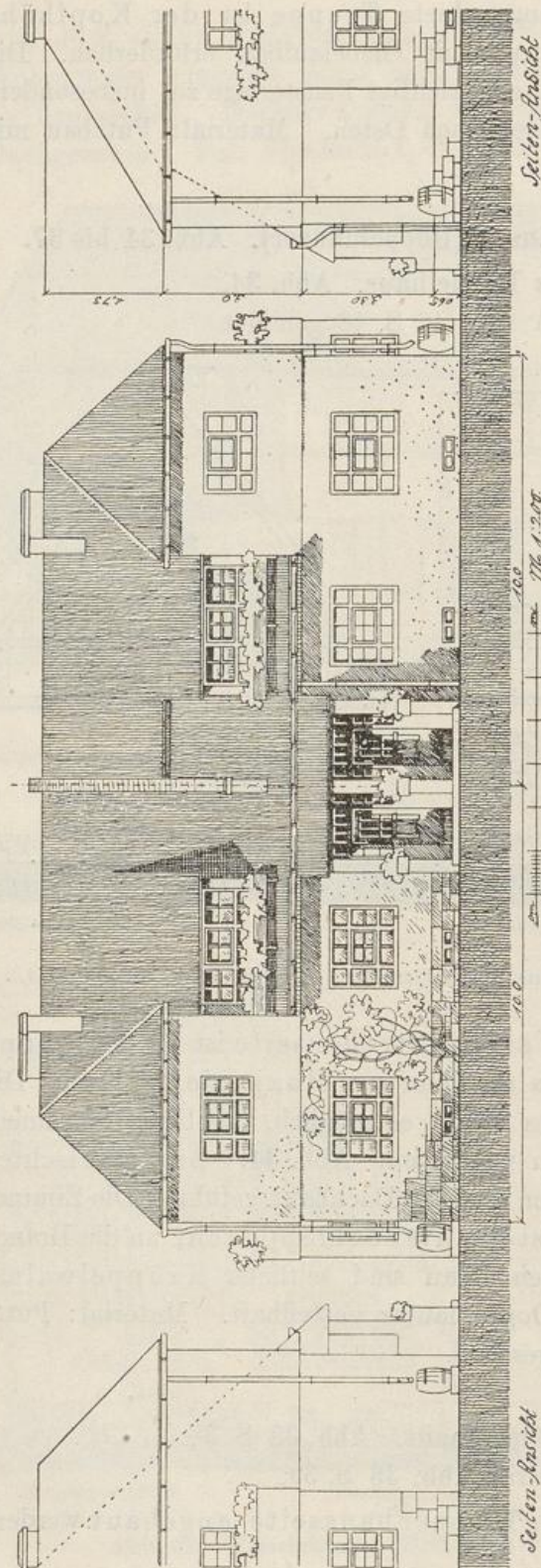


Abb. 35. Symmetrisches Doppelhaus für zwei Familien. Seitliche Gebäudeteile mit zwei Stockwerken, links Satteldach, rechts Mansarde über Grundriß Abb. 36 S. 39.

Baustoffe: Putz mit Werksteinsockel für den Aufbau, Flachziegel für die Eindeckung der Dachflächen.

Baukosten: Bebaute Fläche $10,0 \text{ m} \times 10,0 = 100,0 \text{ qm}$

Risalit $7,3 \text{ m} \times 1,5 = 11,0 \text{ qm}$

zusammen 111,0 qm

Einheitspreis für das qm bebaute Fläche = 140 M.

Demnach Baukosten $111,0 \times 100 \text{ M} = 11160 \text{ M}$ für jedes Haus.

Umbauter Raum $111,0 \text{ qm} \times (2,4 + 3,3 + 1,5) \text{ m} = \text{rd. } 111,0 \text{ qm} \times 7,2 \text{ m} = 800 \text{ cbm}$.

Einheitspreis für 1 cbm umbauten Raum = 14 M

Demnach Kosten für ein Haus $800 \times 14 \text{ M} = 11200 \text{ M}$

Demnach Kosten für ein Doppelhaus $11200 \times 2 \text{ M} = 22400 \text{ M}$.

dann muß die Treppe mit Rücksicht auf gute Beleuchtung an die Rückseite verlegt werden, vgl. Grundriß **Abb. 36**, mit zwei Zimmern an der Straßenseite und geräumigem Hausflur (Diele) mit dreiarmiger Treppe. Es entsteht hier der für eingebaute Häuser typische langgezogene Hauseingang mit Windfang am Brandgiebel und Treppe nach dem Erdgeschoß.

Abb. 35 zeigt ein symmetrisch gebildetes Doppelwohnhaus, links mit Satteldach, rechts mit Mansarde als Gegenbeispiel. Die seitlichen Gebäudeteile über Wohnzimmer und Küche haben zwei Stockwerke, darüber Walmdächer und daneben Dachfenster unter Schleppdach zur Beleuchtung einer Bodenkammer. Die vorgelegte Eingangslaube liegt unter der Dachverlängerung. Gute Höhen- teilung durch schwache Auskragung in Höhe der durchgeführten Traufe. Den Seitenansichten sind zur Be- lebung der Fläche Erker mit Bal- konen darüber vorgelegt worden.

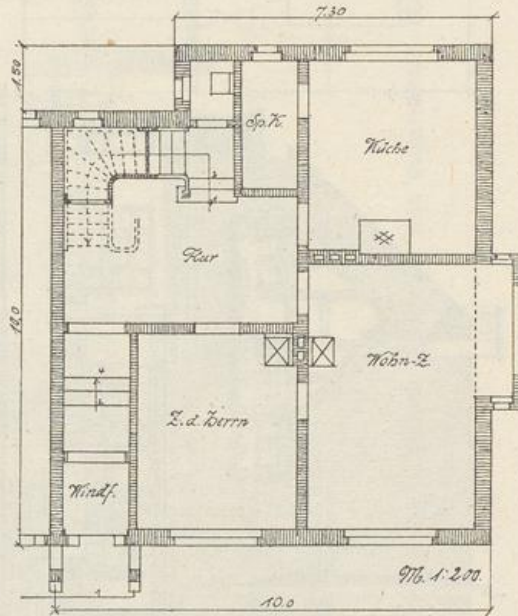


Abb. 36. Bürgerliches Einfamilienwohnhaus mit Treppenhaus an der Rückseite.

Unsymmetrisches Doppelwohnhaus. **Abb. 37** S. 40

mit Mansarddach über Grundriß **Abb. 36** S. 39.

Eine unsymmetrische Aufbaugestaltung mit Mansarddach ist in **Abb. 37** dargestellt, vgl. Dachgestaltung S. 15 und **Abb. 11**. Der linke Giebel in Putz mit Lisenenteilung ist über zwei Zimmerbreiten entwickelt. Die Traufe ist vor diesem Giebel durchgeführt und über Erker und Laube heruntergezogen. Die Dachstuben rechts sind durch Dacherkeraufbau in Fachwerk erweitert und durch Fenster in diesem beleuchtet. Dem Windfang ist eine verbreiterte Laube vorgelegt. Der Höhenunterschied zwischen Straße und Laube wird durch Freitreppe und zwischengelegte Terrasse ausgeglichen. Die Umwährung des Vorgartens soll massiv mit Eisengitter zwischen Pfeilern hergestellt werden.

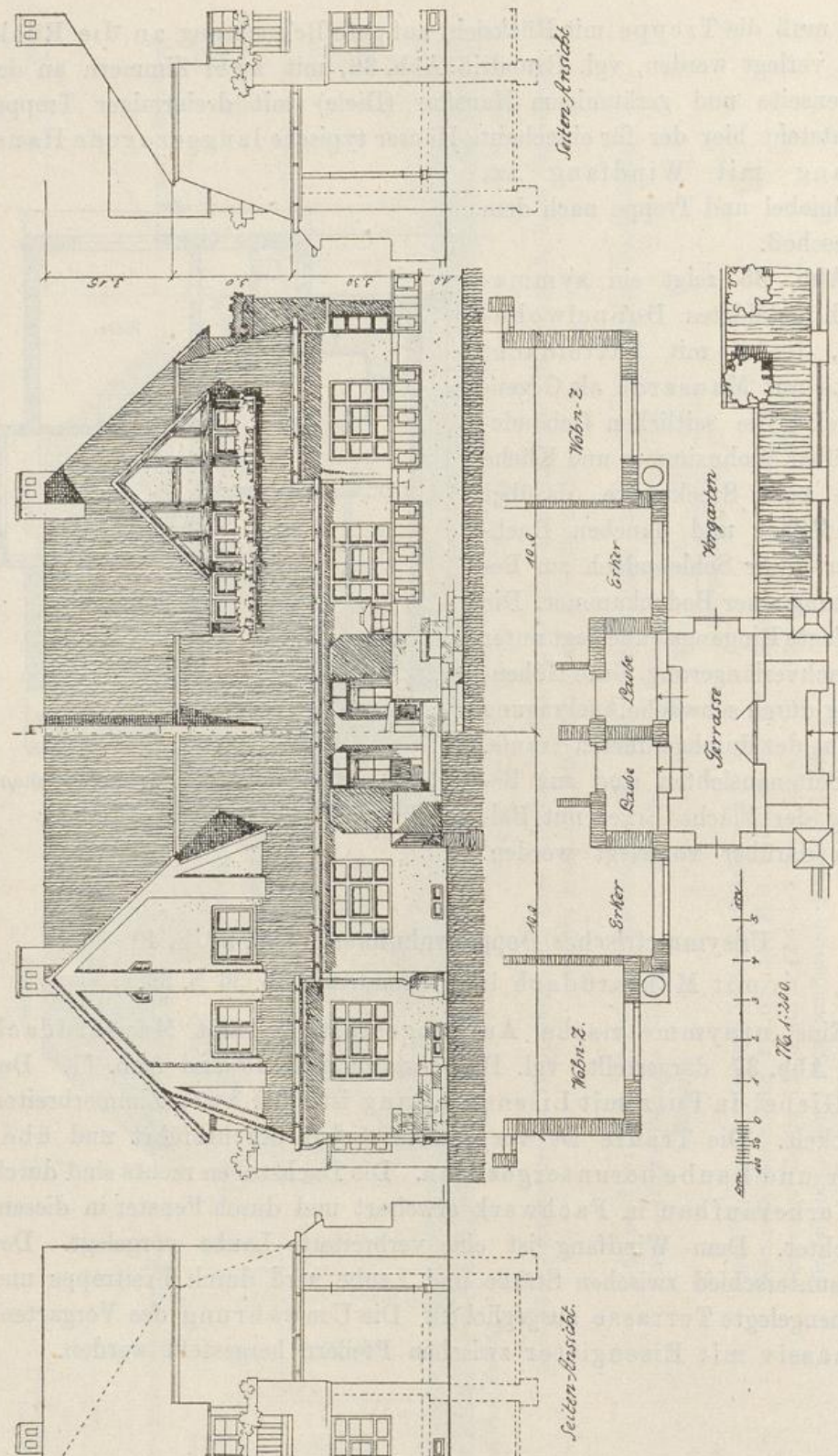


Abb. 37. Unsymmetrisches Doppelhaus mit Mansarddach, Giebel und Dachkeraufbau. Hierzu Grundriß Abb. 36 S. 39.

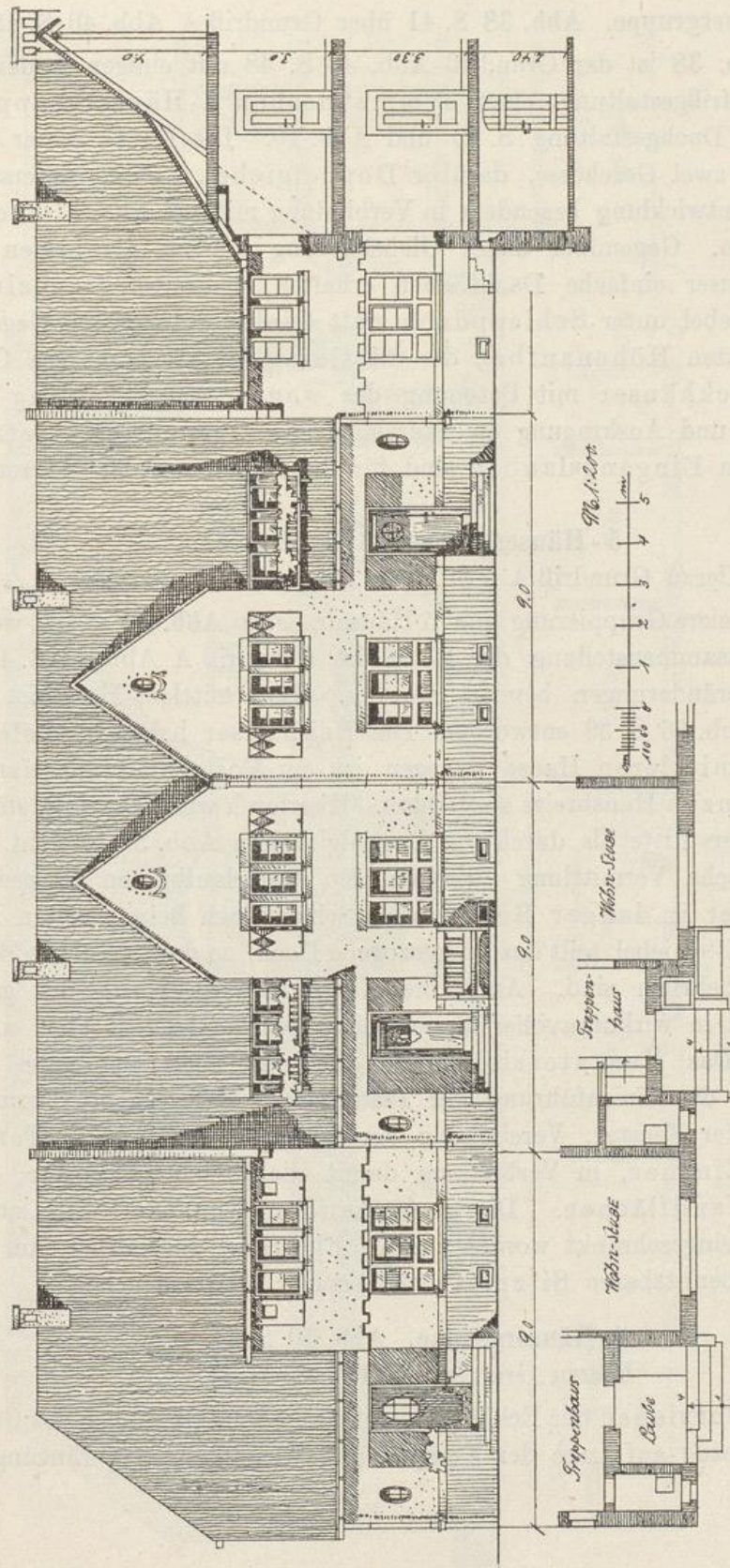


Abb. 38. Vierhäusergruppe mit Betonung der Mitte durch höhergeführte Doppelgiebel, Eckhäuser mit wagerechten Höhenteilungen.
Hierzu Grundriß A. Abb. 46, S. 48.

4-Häusergruppe. Abb. 38 S. 41 über Grundriß A Abb. 46 S. 48.

In Abb. 38 ist der Grundriß Abb. 46 S. 48 mit einigen Änderungen für die Aufrißgestaltung einer symmetrischen 4-Häusergruppe benutzt, vgl. Dachgestaltung S. 13 und Abb. 10. Die Mitte dieser Hausgruppe hat zwei Geschosse, darüber Doppelgiebel. Diese unterstützen die Breitenentwicklung besonders in Verbindung mit den anschließenden Dachfenstern. Gegenüber dieser Giebelbildung müssen die beiden seitlichen Häuser einfache Dachflächen erhalten, hierselbst Dachzimmer am Brandgiebel unter Schleppdach statt Giebel. Im guten Gegensatz zu dem glatten Höhenaufbau der mittleren Häuser steht die Gestaltung der Eckhäuser mit Betonung der wagerechten Teilung durch Trauflinien und Auskragung in Sturzhöhe der Fenster. Die getrennt angeordneten Eingangslauben sind für die Benutzung der Häuser vorteilhaft.

5-Häusergruppe. Abb. 39 S. 43.

Hierzu Grundriß A Abb. 46 S. 48 und Abb. 36 S. 39.

Eine freiere Gruppierung von 5 Häusern ist in Abb. 39 erzielt worden. Für die Zusammenstellung der Reihe ist Grundriß A Abb. 46 S. 48 mit geringen Veränderungen benutzt worden. Das mittlere Haus ist nach Grundriß Abb. 36 S. 39 entworfen. Die Eckhäuser haben Giebelerker, über dem mittleren Hause dagegen ist ein Vollgiebel mit Mansarde über der ganzen Hausbreite ausgeführt. Hierdurch wird eine noch stärkere Betonung der Mitte als durch die Doppelgiebel in Abb. 38 erreicht. Die architektonische Vermittlung zwischen den Giebelaufbauten übernehmen Dachfenster in langer Reihe unter Schleppdach beim zweiten Haus. Der große Mittelgiebel teilt das langgezogene Dach, so daß sichtbare Brandmauern entbehrlich sind. Auch die Längenausdehnung der ganzen Gruppe wird in wirkungsvoller Weise durch den mittleren Giebel unterbrochen. Das Herunterziehen der Traufe über der Laube wirkt günstig auf die Linienführung der Traufe ein. Man beachte Form und Verteilung der Fenster, Vereinigung der Lichtquelle in einem Fenster für jedes Zimmer, in Verbindung damit die Erzielung großer, ruhig wirkender Wandflächen. Die aufgehenden Fensterflügel sind in ihrer Größe eingeschränkt worden und hochliegend angeordnet, um einen zugfreien benutzbaren Sitzplatz am Fenster zu ermöglichen.

4-Häusergruppe. Abb. 40 S. 44.

Hierzu Grundriß A Abb. 46 S. 48.

Durch Vorziehen der Eckhäuser und einige Veränderungen des Grundrisses A in bezug auf Lage der Treppen und Ausbildung der Eingänge ist

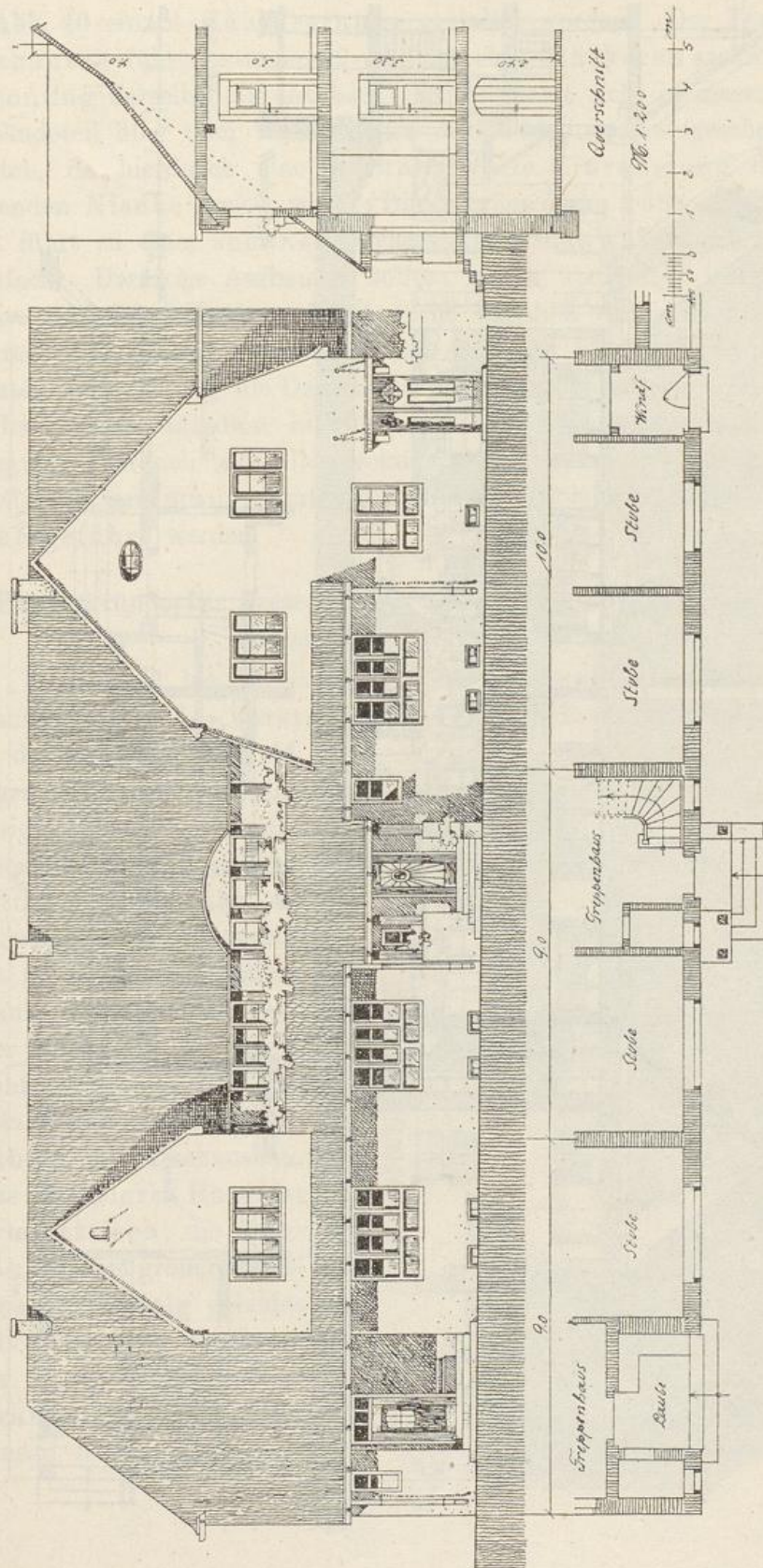


Abb. 39. Fünfhäusergruppe. Eckhäuser mit Giebelkerker, Mittelhaus mit Vollgiebel.
Hierzu Grundriß A. Abb. 46, S. 48, für das mittlere Haus Grundriß Abb. 36, S. 39.

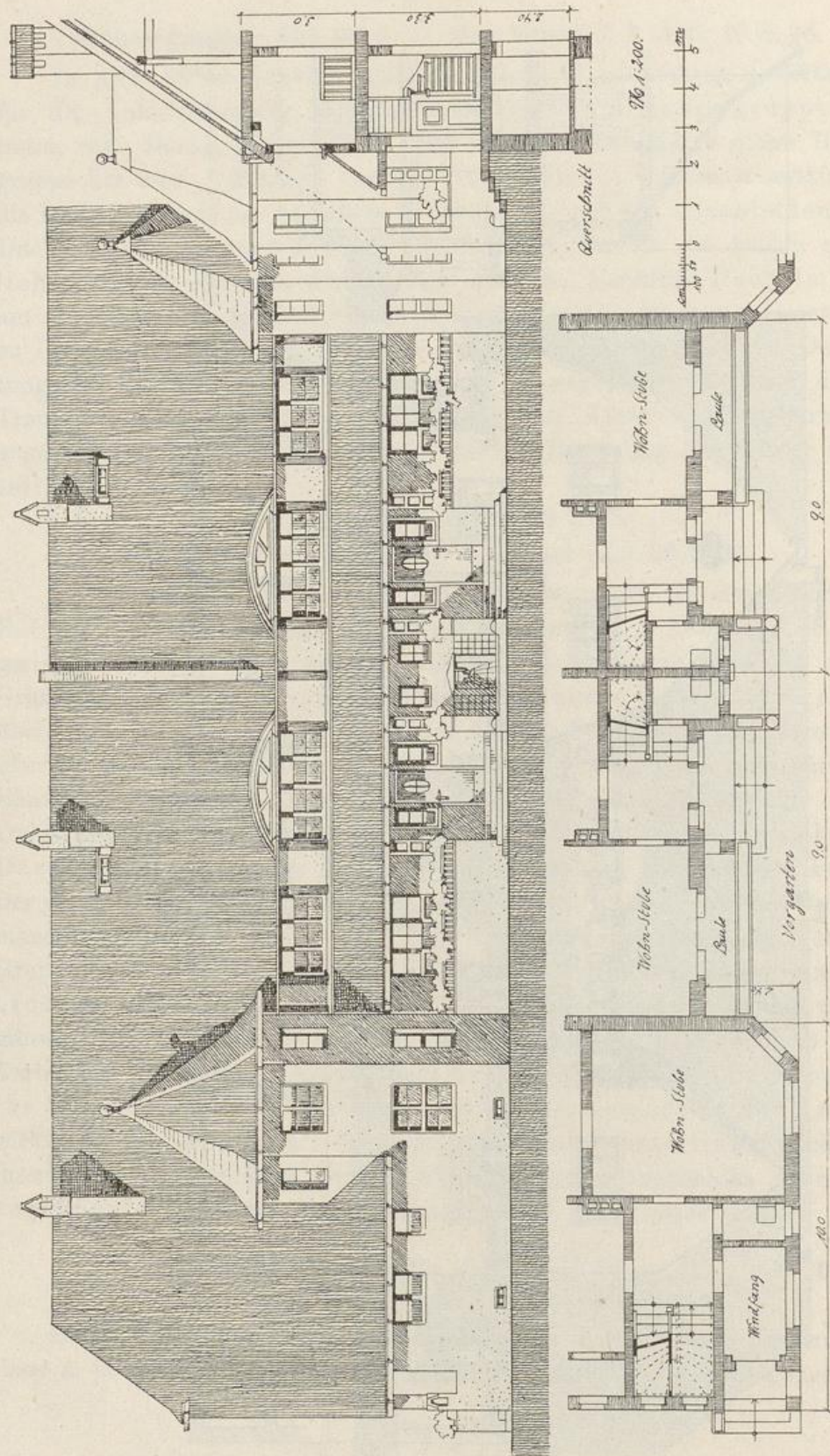


Abb. 40. Vierhäusergruppe mit Betonung der Eckhäuser durch Vorziehen. Hierzu Grundriß A Abb. 46 S. 48.

in Abb. 40 eine 4-Häusergruppe gestaltet worden. Der Vorsprung der Eckbauten führt naturgemäß auch zu einer stärkeren architektonischen Betonung derselben im Aufbau. Es empfiehlt sich, in diesem Falle den Gebäudeteil über dem Wohnzimmer des Eckhauses zweigeschossig zu gestalten, da hierdurch eine wirkungsvolle Einrahmung der zurückliegenden Nische erzielt wird. Die schräge Ecke leitet zur Nische über und führt zu einer schönen Dachgestaltung mit Walmdach über halbem Achteck. Derartige Aufbauten sollten immer über einer vollen Zimmerbreite ausgeführt werden, damit nicht kleinlich wirkende unzweckmäßige Türmchen entstehen. Das Dach der seitlichen Häuser bildet in der wagenrechten Verlängerung die Dachfläche für die beiden mittleren Häuser. Diese beiden Häuser erhalten hierdurch ein zweites Stockwerk, hier mit vorgelegtem Pultdach zur Überdeckung der Lauben und Freitreppen. Die mittlere Brandmauer mußte zur Teilung der langen mittleren Dachfläche höhergeführt werden.

3-Häusergruppe für bessere bürgerliche Wohnzwecke. Abb. 41 bis 43. Hierzu Grundriß Abb. 44 S. 45.

In Abb. 41 bis 43 ist eine 3-Häusergruppe dargestellt für bessere Wohnzwecke in der Vorstadt. Dem Aufbau dieser Häuser Abb. 41 und 42 ist der Grundriß Abb. 44 zugrunde gelegt als einseitig angebaute Ecklösung. Derselbe Grundriß ist beim mittleren Haus Abb. 42 beibehalten und umgestaltet zu einem eingebauten Haus. Die seitlichen Fenster fallen fort mit Rücksicht auf Brandgiebel. Die Häuser sind Einfamilienhäuser mit Dachausbau. Das mittlere Haus ist symmetrisch, die Eckhäuser zum größeren Teil zweigeschossig gebildet mit Trennung voneinander durch höhergeführte Brandmauern. Die Eckhäuser haben trotz un-

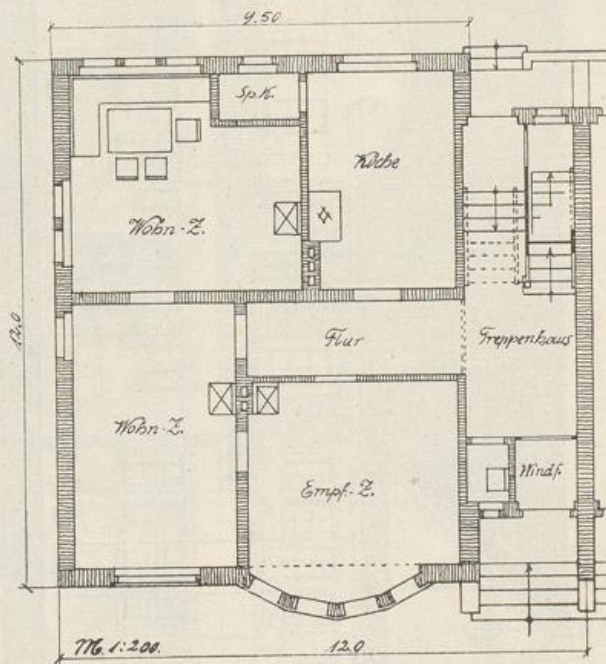


Abb. 44. Grundriß für bessere Wohnzwecke als Einfamilienhaus, kann durch Verlegung der Windfangtür auch für Mietszwecke Verwendung finden.

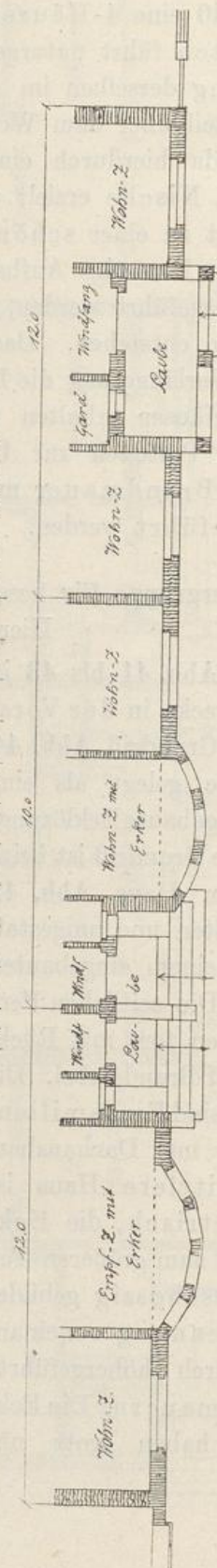
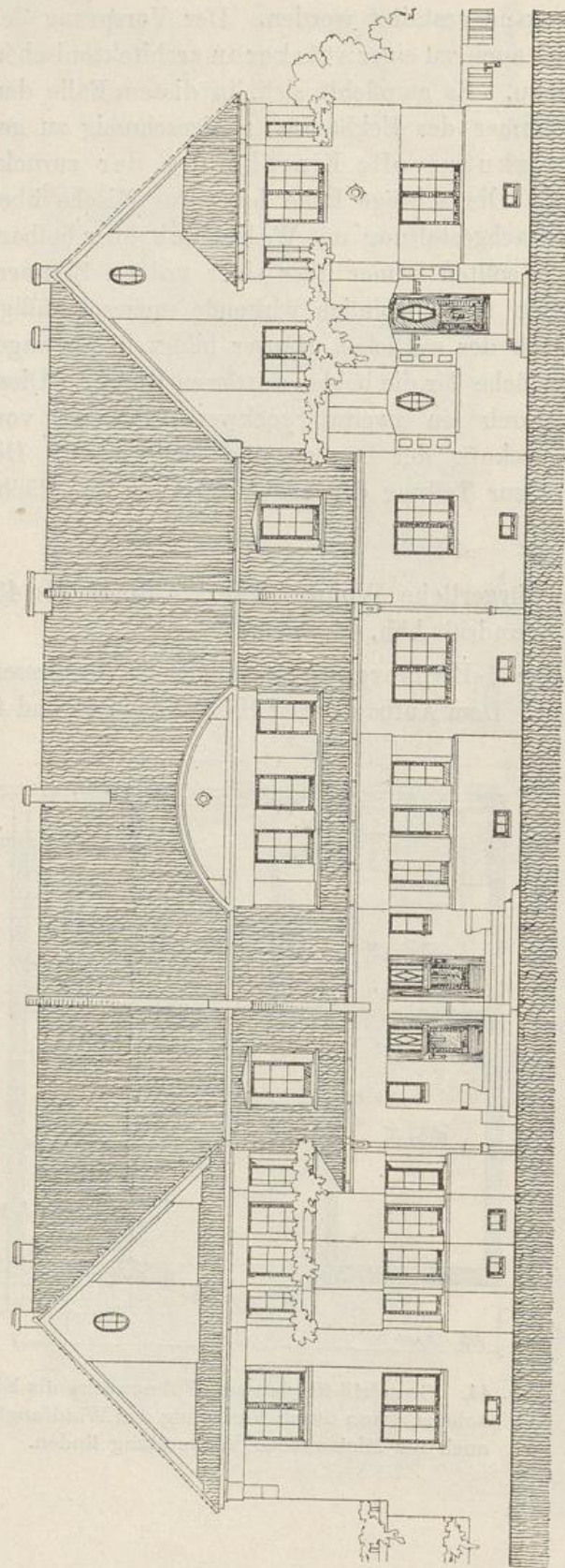


Abb. 41.

Abb. 42.

Abb. 43.

Dreihäusergruppe für bessere Wohnzwecke in der Vorstadt. Hierzu Grundriß Abb. 44, S. 45.

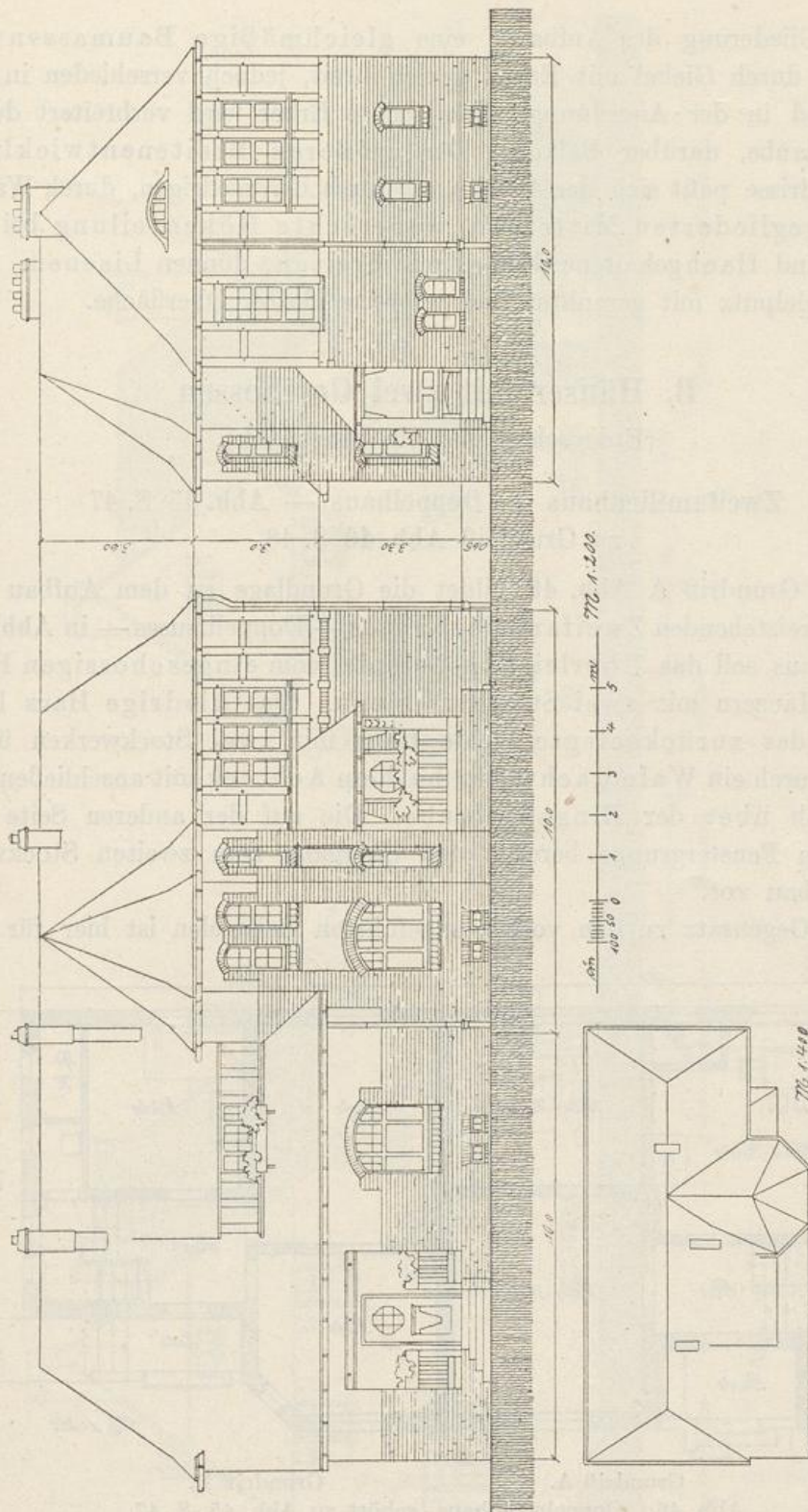


Abb. 45.

Abb. 47. Dachaufsicht.

Doppelwohnhaus für zwei Familien, links mit einem, rechts mit zwei Stockwerken, hierzu Grundriß Abb. 46, S. 48.

gleicher Gliederung des Aufbaues eine gleichmäßige Baumassenverteilung durch Giebel mit Erker, gleich breit, jedoch verschieden in der Form und in der Anordnung. Der rechte Erker wird verbreitert durch Eingangslaube, darüber Balkon. Der größeren Breitenentwicklung der Grundrisse paßt sich der Aufbau an durch den niedrigen, durch Wagerechte gegliederten Mittelbau, wagerechte Höhenteilung bei den Erkern und flachgehaltene Giebel mit breiten, dünnen Lisenen. Material: Edelputz mit gerauhter und teilweise glatter Oberfläche.

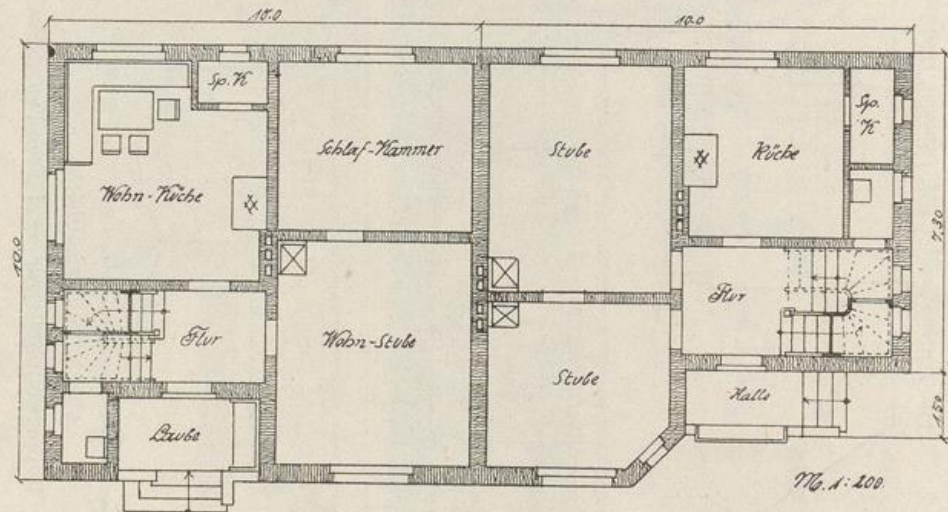
B. Häuser mit zwei Geschossen

(Erdgeschoß und ein Stockwerk).

Zweifamilienhaus — Doppelhaus — Abb. 45 S. 47 zu Grundriß Abb. 46 S. 48.

Der Grundriß A Abb. 46 bildet die Grundlage zu dem Aufbau des allseitig freistehenden Zweifamilienhauses — Doppelhauses — in Abb. 45. Dieses Haus soll das Überleitungsbeispiel vom eingeschossigen Haus zu den Häusern mit zwei Stockwerken sein. Das niedrige Haus links wird in das zurückgelegte rechte Haus mit zwei Stockwerken übergeleitet durch ein Walmdach über halbem Achteck mit anschließendem Pultdach über der Eingangslaube. Die auf der anderen Seite angeschlossene Fenstergruppe bereitet den Übergang zum zweiten Stockwerk im Dachbau vor.

Im Gegensatz zu den vorher angeführten Beispielen ist hier für das



Grundriß A. Grundriß B.
Abb. 46. Doppelwohnhaus, gehört zu Abb. 45, S. 47.

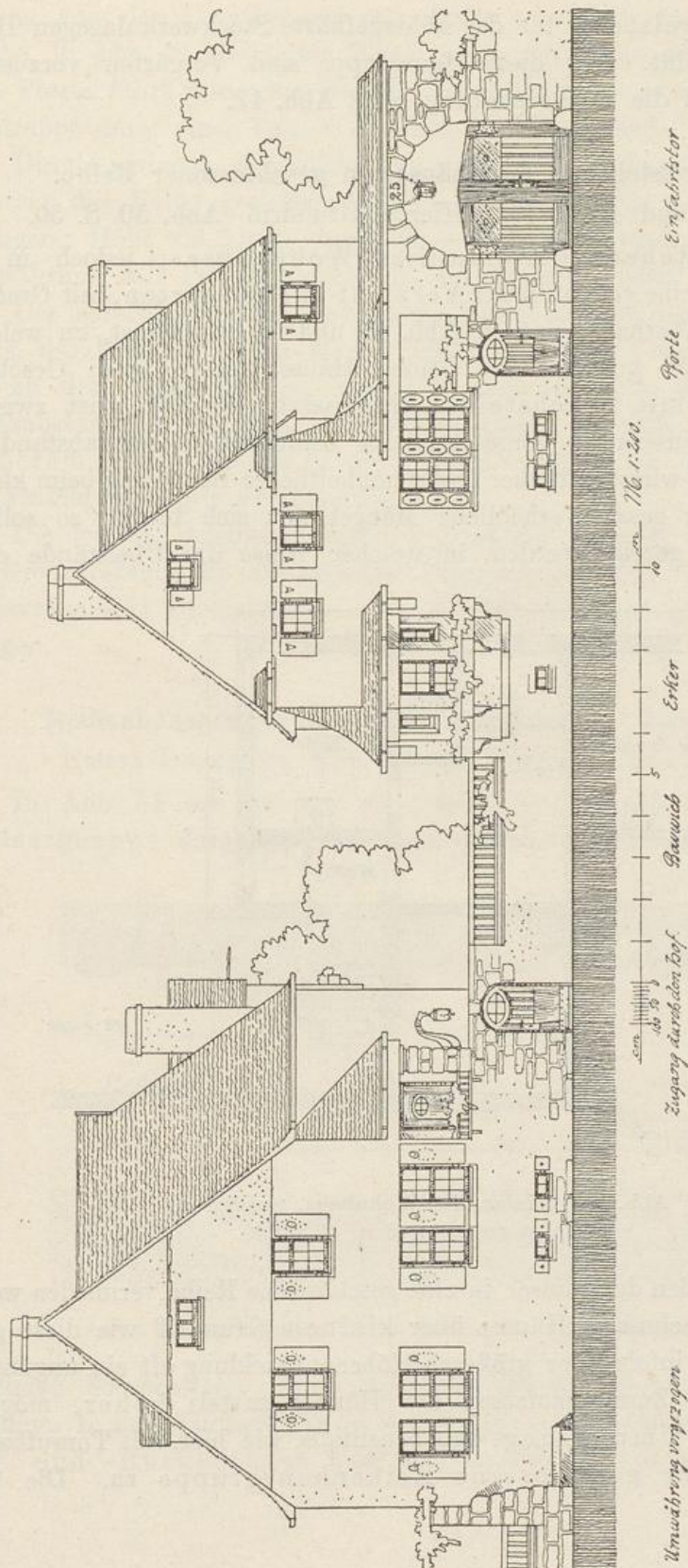


Abb. 48.

Freistehende Einfamilienhäuser mit zwei Geschossen und Bauwerk, zusammengefaßt durch hohe Umwahrungen in der Baulinie.
 Hierzu Grundriß Abb. 50, S. 50.

Abb. 49.

Erdgeschoß Ziegelstein, für das höhergeführte Stockwerk dagegen Holzfachwerk gewählt. Für diese Hausgruppe sind Vorgärten vorzusehen. Die Aufsicht auf die Dachgestaltung zeigt Abb. 47.

Zwei freistehende Landhäuser in geschlossener Reihe.

Abb. 48 und 49 S. 49. Hierzu Grundriß Abb. 50 S. 50.

Zwei freistehende Einfamilien-Wohnhäuser, jedoch in geschlossener Reihe gebaut unter Verzicht auf Vorgärten, mit Grenzabstand vom Nachbarhaus, sind in Abb. 48 und 49 gezeichnet, zu welchem Grundriß Abb. 50 gehört. Die beiden Häuser haben zwei Geschosse, Material: Putz mit Bruchsteinen durchsetzt. Da der sonst zwischen freistehenden Häusern oft vorgeschriebene beiderseitige Grenzabstand von ca. $2 \times 4,0$ m in wirtschaftlicher und schönheitlicher Beziehung beim kleinen Haus, wie oben gesagt, erhebliche Mängel mit sich bringt, so soll mit diesem Beispiel gezeigt werden, in welcher Weise die Übelstände durch

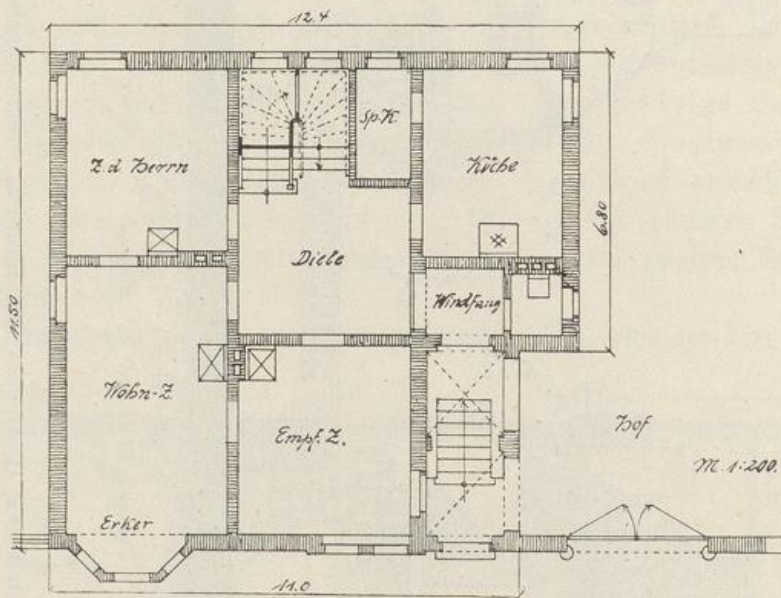


Abb. 50. Einfamilien-Wohnhaus, freistehend.
Gehört zu Abb. 48 u. 49, S. 49.

Zusammenschließen der Häuser in eine geschlossene Reihe vermieden werden können. Zweigeschossige Häuser über kleinem Grundriß wie diese geben alleinstehend infolge der größeren Höhenentwicklung oft ein ungünstiges Schaubild. Das Zusammenfassen der Häuser mittels hoher, möglichst geschlossener Umwährung, gegebenenfalls, wie hier, mit Toraufbauten, läßt eine schöne geschlossene Reihenhaushausgruppe zu. Die Über-

leitung von der Umwährung zum Haus geschieht bei Abb. 48 durch Laube, in Abb. 49 bildet der Erker an der Hausecke den Übergang. Die eine Pforte führt über den Hof in das Hausinnere, die andere zu einer Freitreppe unter einer Laube, daneben ein Einfahrtstor.

Durch geringes Zurückbauen hinter die Bauflucht wird dem Besitzer das Recht gewährt, kleinere Vorbauten von unten auf oder in geringerer Höhe als 3,0 m über Bürgersteig aufzuführen, vgl. Erker, sowie Umwährung mit Pergolapfeilern, in der einspringenden Ecke eine Bank.

Der benachbarte Hof oder Garten grenzt unmittelbar an das einzelne Haus, der Besitzer solcher Häuser erhält Licht- und Fensterrecht unmittelbar an der Nachbargrenze, sofern er nicht vorzieht, den erforderlichen Grenzabstand zu wahren. Der beiderseitige Bauwuch führt jedoch zu größerem Gesamtabstand der Häuser, welcher für die Wirkung im Straßenbild weniger günstig ist.

Die letzten Beispiele zeigten freistehende Häuser, in Reihe gebaut mit Grenzabstand, die nun folgenden Hausgruppen sollen die geschlossene Bauweise mit Brandgiebeln an der Nachbargrenze zum Ausdruck bringen.

Reihenhausgruppe in rhythmischer Folge. Abb. 51 S. 52.

Hierzu Lageplan Abb. 52 und Grundriß Abb. 46 S. 48.

In Abb. 51 ist der Teil einer sich rhythmisch wiederholenden Häusergruppe dargestellt mit gleicher Anordnung auf der gegenüber-

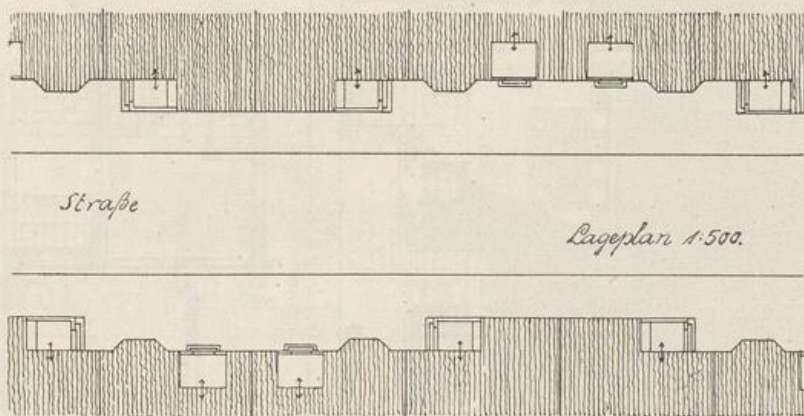


Abb. 52. Straße mit Reihenhäusern in rhythmischer Folge.

liegenden Straßenseite. Der Lageplan, Abb. 52, zeigt diese Gegenüberstellung. In der Wiederholung der einfachen, ruhig wirkenden Gebäude-Vor- und -Rücksprünge liegt die Gewähr für ein gutes Straßenbild.

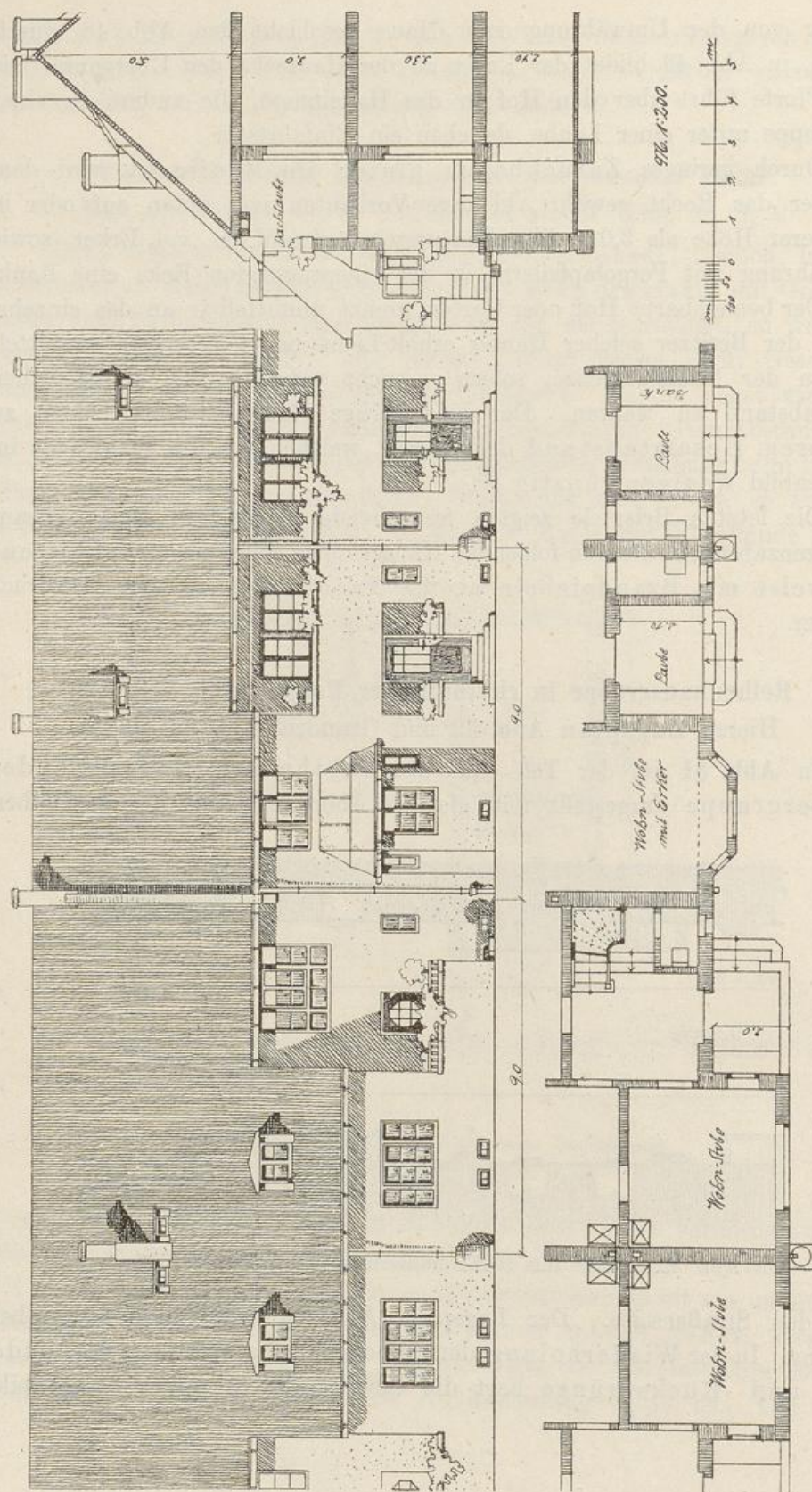


Abb. 51. Reihenhaushausgruppe in rhythmischer Folge auf beiden Straßenseiten.
 Hierzu Lageplan Abb. 52 S. 51 und Grundriß Abb. 46 S. 48.

Die Gebäudeflächen werden durch abgestumpfte Erker, sowie zurückliegende Eingangs- und Dachlauben in wirkungsvoller, schlichter Weise unterbrochen, vgl. hierzu nebenstehenden Querschnitt. Charakteristisch für die Gesamtanlage ist die große ruhig wirkende Dachfläche ohne größere Aufbauten, welche in gleichen Abständen durch Herunterziehen der Dachfläche über die Hausvorsprünge unterbrochen wird. Terrassen und Freitreppen bilden die Vermittlung zwischen Haus und Garten, auch Straße.

Zu der Gestaltung dieser Gruppe ist der Grundriß A, Abb. 46 S. 48, benutzt und entsprechend verändert worden.

Häusergruppe mit Anwendung von Vollgiebeln an der Straßenseite.

Abb. 53 bis 55 S. 53.

Hierzu Grundriß Abb. 36 S. 39.

Im Gegensatz zu der vorigen Gruppe steht die folgende Bauweise Abb. 53 bis 55, mit drei Vollgiebeln, dahinter Satteldach über jeder

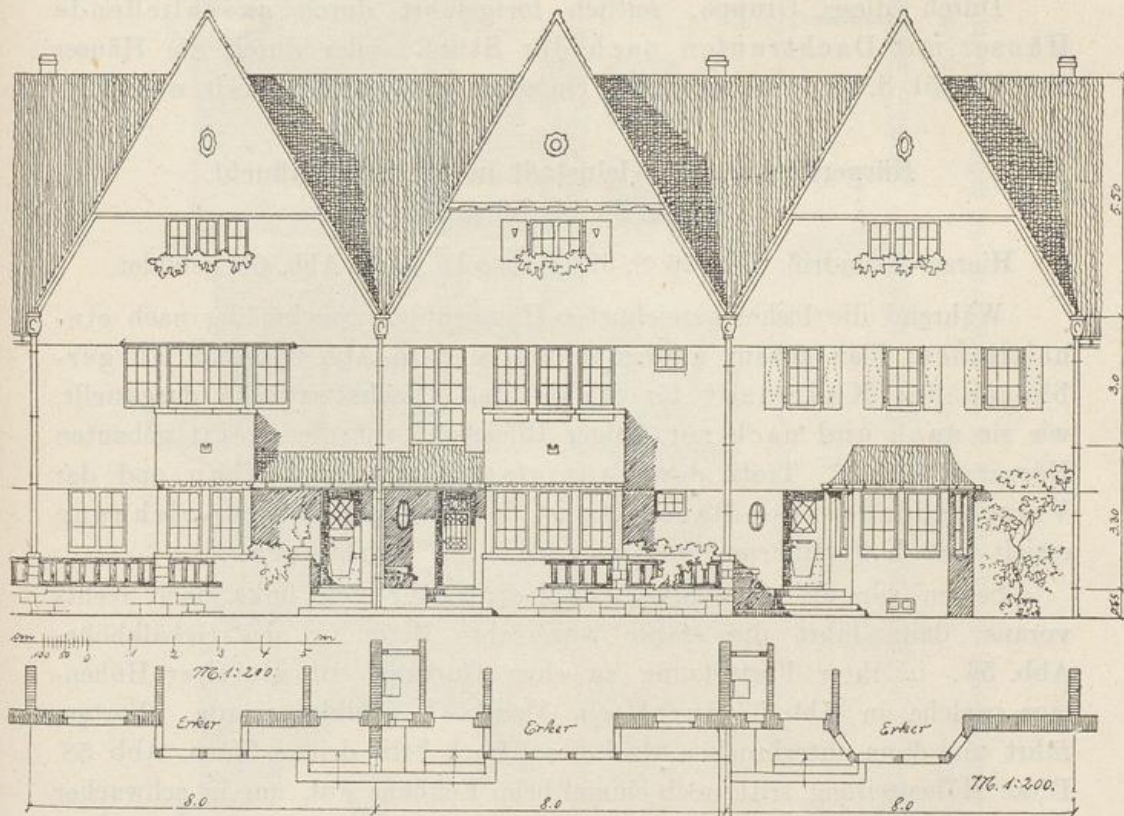


Abb. 53.

Abb. 54.

Abb. 55.

Häusergruppe mit Vollgiebeln an der Straßenseite und Vorgärten.

Hierzu Grundriß Abb. 36 S. 39.

Hausbreite. Wir haben hier das ursprüngliche Giebelhaus, jedoch ohne Bauwich neben das andere gebaut. Die Wasserableitung muß daher durch ein Zwischendach erreicht werden, welches bei unseren neueren Bauten meistens zum Hauptdach wird, in welches die Giebeldächer einschneiden. Der First des Zwischendaches liegt hier noch tiefer und läßt die Giebel, sowie das Satteldach mehr in die Erscheinung treten. Die Häuser sind als Einfamilienhäuser in Vorgärten gedacht. Abb. 55 ist ein ausgesprochenes sog. Dreifensterhaus mit Erkervorbau. Beim mittleren Haus, Abb. 54, liegt die Treppe am Straßengiebel, Podest über Abort und Haustür. Zu beachten ist, daß Hauspfeiler an der Brandmauer durch Anlage eines Abortes oder einer Kleiderablage neben Hauseingang verbreitert werden, vgl. Abb. 55, Eingang an Brandmauer unter Vorlaube vgl. Abb. 53 und 54.

Um die starke Höhenentwicklung der Giebel mit 60° Neigung zu mildern, sind in Fenstersturzhöhe der einzelnen Stockwerke schwach ausladende Horizontalteilungen angeordnet.

Durch diese Gruppe, seitlich fortgeführt durch anschließende Häuser mit Dachtraufen nach der Straße oder durch die Häuser der Abb. 51 S. 52, wird sicherlich ein gutes Straßenbild erzielt werden.

Bürgerhäuser der Kleinstadt in der Straßenflucht.

Abb. 56 bis 59 S. 55.

Hierzu Grundriß Abb. 36 S. 39, Hausecke nach Abb. 60 gebildet.

Während die bisher gezeichneten Hausgruppen zweckmäßig nach einheitlichem Plan gebaut werden sollten, sind in Abb. 56 bis 59 Bürgerhäuser der Kleinstadt für Wohn- und Geschäftszwecke dargestellt, wie sie nach und nach mit einiger Rücksicht auf die zuerst gebauten Häuser entstehen. Trotz der Mannigfaltigkeit im Aufbau und der Verschiedenheit der Baustoffe ist doch eine gegenseitige Anlehnung erzielt durch Fortführung von wagerechten Gurtungen.

Setzen wir die Ausführung nacheinander von links nach rechts voraus, dann führt die starke wagerechte Betonung der Gebäuhöhe, Abb. 56, in ihrer Fortsetzung zu einer Gurtung auf gleicher Höhengelage, welche in Abb. 57 durch ein Vordach gebildet wurde. Fortgeführt und dann unterbrochen wird dieses Dach beim dritten Haus, Abb. 58. Diese Höhentheilung tritt noch einmal beim Eckhaus auf, um in schwacher Betonung über Fenstersturz zu endigen. Ein weiteres gemeinsames Band bindet die Hausreihe noch einmal in Traufhöhe zusammen.

Abb. 56 ist ein Putzbau mit Drempelgiebel, Abb. 57 ein kleines

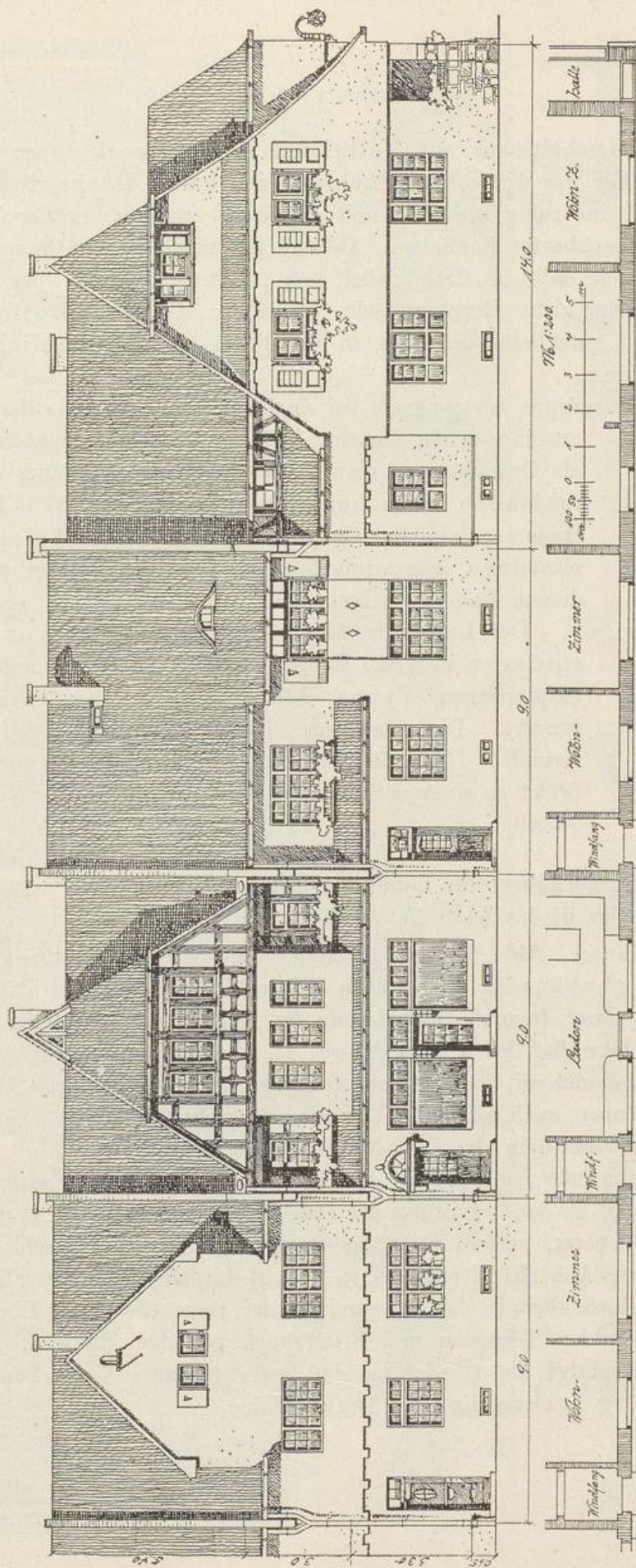


Abb. 56. Abb. 57. Abb. 58. Abb. 59.
Bürgerhäuser der Kleinstadt, in die Straßenflucht gebaut. Hierzu Grundriß Abb. 36 S. 39 und Abt. 60 S. 56.

Wohn- und Geschäftshaus mit Vollgiebel in Fachwerk, über Erker aufgebaut. Für das dritte Haus, Abb. 58, sind keine Dachaufbauten gewählt, um eine ruhig wirkende und schöne Überleitung zu der Dachfläche des benachbarten Eckhauses, Abb. 59, zu erhalten. Die baupolizeiliche Forderung, daß die Brandgiebel sich in ihren Flächen über Dach decken, braucht nicht Regel zu sein, wenn nur die Dachprofile mit Rücksicht auf gute Seitenansichten in der Form einander ähnlich gestaltet werden.

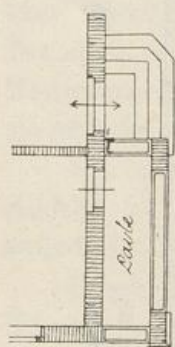


Abb. 60.
Hausecke gehört
zu Abb. 59 S. 56.

Diese Hausgruppe ist geeignet, bei anderer Reihenfolge in der Bauausführung der einzelnen Häuser, als oben angenommen, als Grundlage zu dienen für das Entwerfen eines noch fehlenden Zwischenhauses, z. B. Abb. 57. Dieses Haus ist dann der Gruppe in geschickter Weise einzuordnen, ohne unbedingt zu derselben Lösung wie in diesem Falle zu gelangen.

Der Laden in Abb. 57 und das Fehlen von Vorsprüngen über die Baulinie hinaus führen zu dem ausgesprochenen Typus der Hausreihe in Straßenflucht. Die überbaute Laube des Eckhauses, über Grundriß Abb. 60 tritt in den Bürgersteig vor und bildet so einen wirkungsvollen Abschluß in der Nebenstraße.

Bürgerhäuser im Landhausviertel mit Vorgärten.

Abb. 61 bis 64 S. 57, zu Grundriß Abb. 36 S. 39.

Diese Häuser, Abb. 61 bis 64, stellen eine Gruppe von vier Einfamilien-Wohnhäusern dar, welche infolge ihrer Vorbauten in Vorgärten und ihrer freieren Gruppierung im Aufbau den Ausdruck eines städtischen herrschaftlichen Wohnhauses im Landhausviertel wiedergeben. Sie gehören mit entsprechenden Änderungen zu Grundriß Abb. 36 S. 39 und können auch als Mietshäuser eingerichtet werden.

Der Unterschied in der Gestaltung besteht im Folgenden:

1. Verschiedene Lage, Form und Gestaltung der Erkervorbauten.
2. Wechsel in der Gestaltung der Dachaufbauten; bei Abb. 61 und 63 sind es Dachfenster, einzeln für jedes Dachzimmer, bzw. in geschlossener Reihe, bei Haus Abb. 62, Mittelgiebel, in Abb. 64 seitlich angeordneter Giebel.
3. Verschiedenheit in der Verwendung der Baustoffe. Den Übergang zum Garten bilden Terrassen und Freitreppen vor den Häusern. Jedes Haus berücksichtigt die Gliederung der zuerst gebauten und kann die Grundlage zu praktischen Übungen bilden.

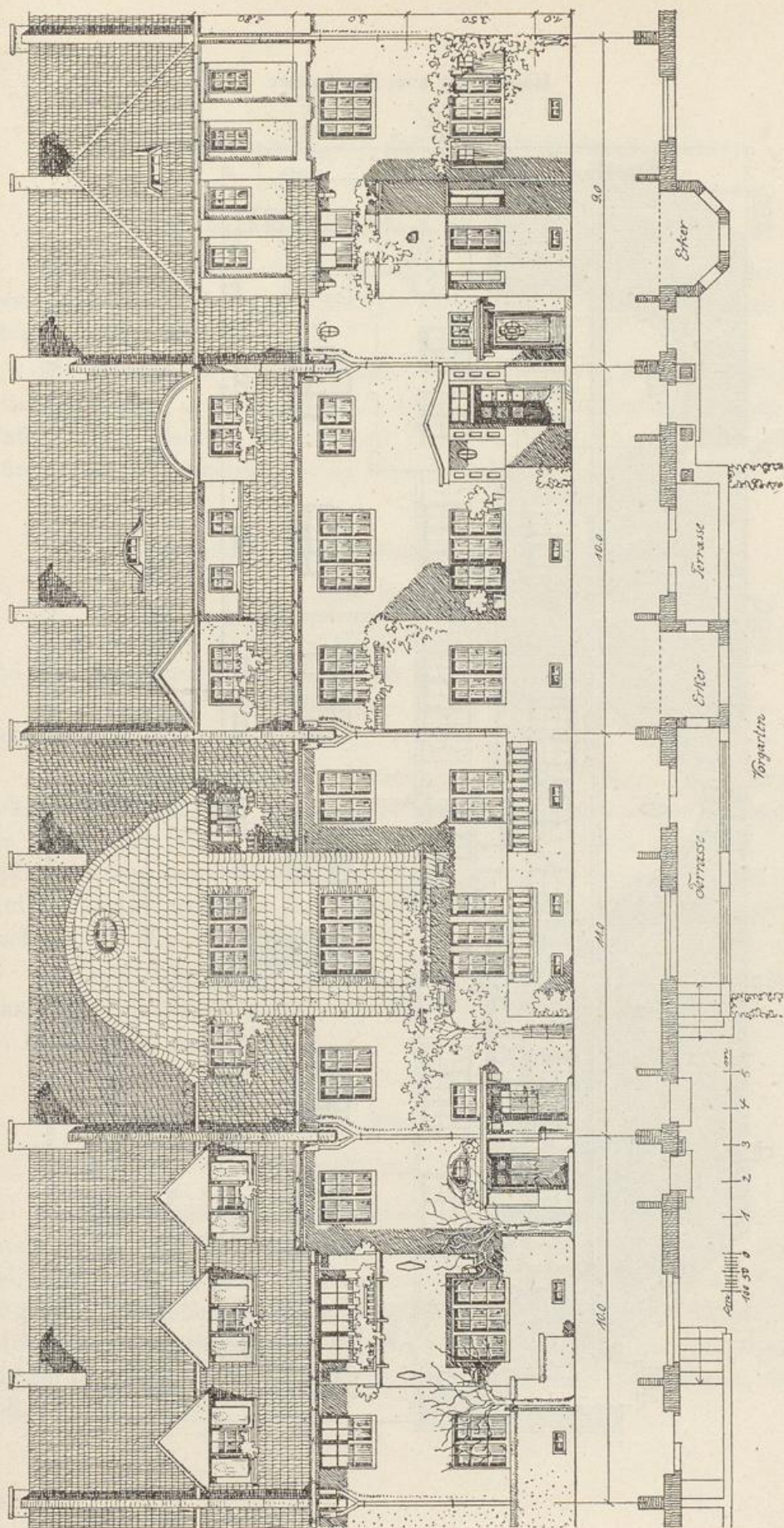


Abb. 61.

Abb. 61.
Bürgerhäuser im Landhausviertel mit Vorgärten.

Abb. 62.

Abb. 63.
auch Mi

Abb. 63.

Abb. 64.
zu Grundriß Abb. 36 S. 39.

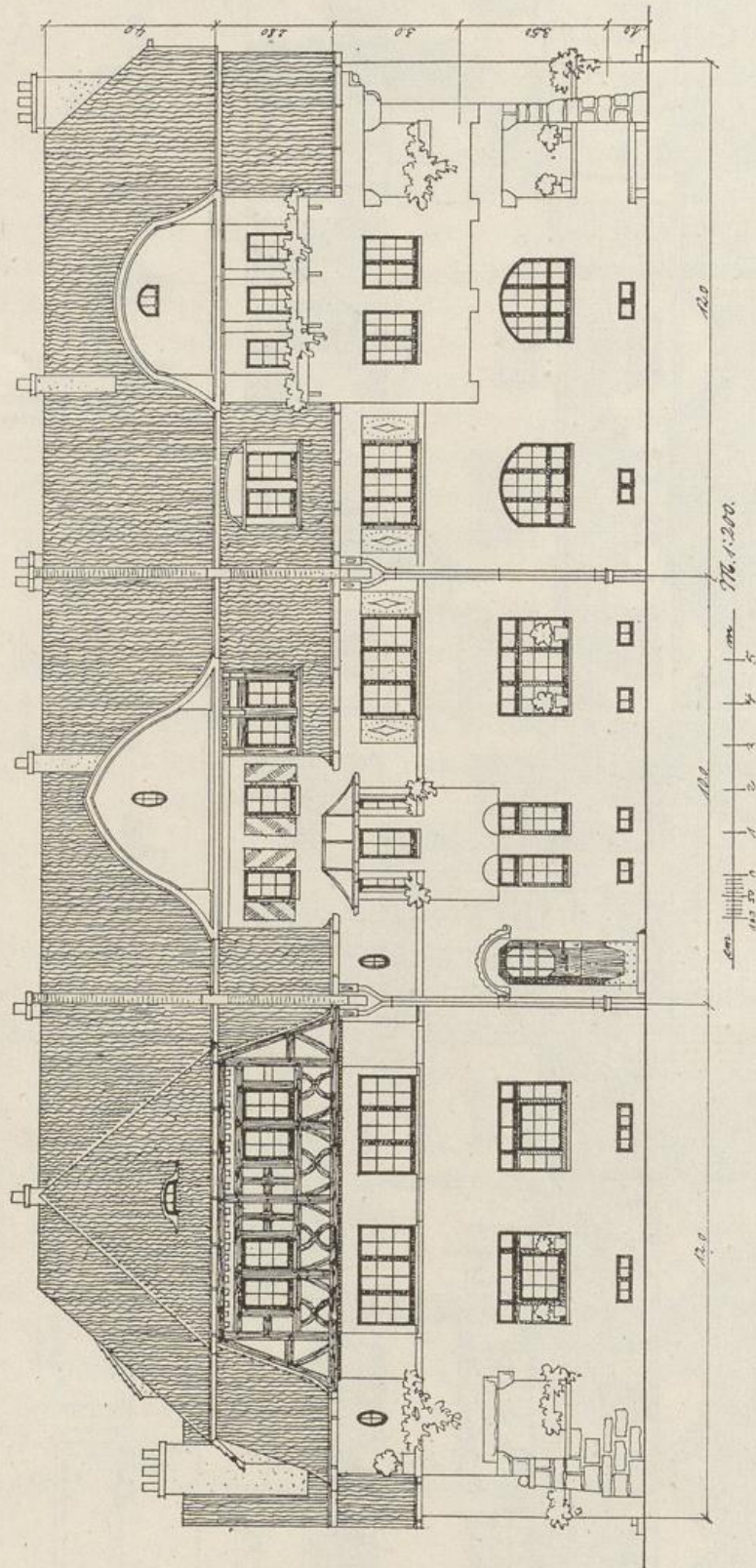


Abb. 65.

Abb. 66.

Abb. 67.

Bürgerliche Wohnhäuser der Vorstadt in der Straßenflucht. Hierzu Grundriß Abb. 36 S. 39 und Abb. 50 S. 50.

Bürgerliche Wohnhäuser der Vorstadt in Straßenflucht.**Abb. 65 bis 67 S. 58.**

Hierzu Grundriß Abb. 36 S. 39 und Abb. 50 S. 50.

Eine Gruppe von drei Häusern mit eingebautem Mittelhaus und zwei Eckhäusern in Straßenflucht mit seitlichen Grenzabständen oder Straßen zeigen **Abb. 65 bis 67.**

Die Hauseingänge der Eckhäuser liegen an der Seite. Die schlichten Straßenansichten unterscheiden sich durch die Dachaufbauten in bezug auf Material und Form. Vorbauten beginnen in größerer Höhe über Bürgersteig nach baupolizeilicher Vorschrift.

Bürgerhäuser im Landhausviertel mit Vorgärten.**Abb. 68 S. 60.**

Eine Gruppe von vier Einfamilienhäusern mit zwei eingebauten und zwei Eckhäusern ist in **Abb. 68 S. 60** dargestellt.

Die Grundrisse der Mittelhäuser zeigen Treppen an der Straßen-, die Eckhäuser an der Hofseite.

Die Grundrisse haben eine bewegte Umrißlinie, welche durch Hereinziehen der Lauben und Vorhallen in den Aufbau, sowie durch Abschluß der Vorbauten im 1. Geschoß den Dachaufbau einfach gestalten. Die Eckhäuser sind trotz verschiedener Breite in der Baumassenverteilung gleichwertig, wodurch die Hausgruppe im wesentlichen symmetrisch erscheint.

Die seitlichen Anbauten sind ihrer Bestimmung gemäß als Wirtschaftsflügel niedrig gehalten. Die Hausgruppe wird dadurch kürzer und die Mitte mehr hervorgehoben.

Drei eingebaute Einzelhäuser für je eine Familie.**Abb. 69 bis 71 S. 61.**

Alle drei Häuser sind über Grundriß **Abb. 72 S. 62** entwickelt. Sie unterscheiden sich in der Anlage durch verschiedene Anordnung, Form und Lage der Erker und durch abweichende Gestaltung der Dachaufbauten bei gleicher Traufhöhe. Durch gleiches Dachprofil, gleich hohe Traufe und durchgeführtes Gurtband unter den Fenstern tritt eine gewisse Geschlossenheit der Gesamtgestaltung hervor. Haustüren im größeren Maßstab, siehe **Abb. 73 u. 74 S. 63.**

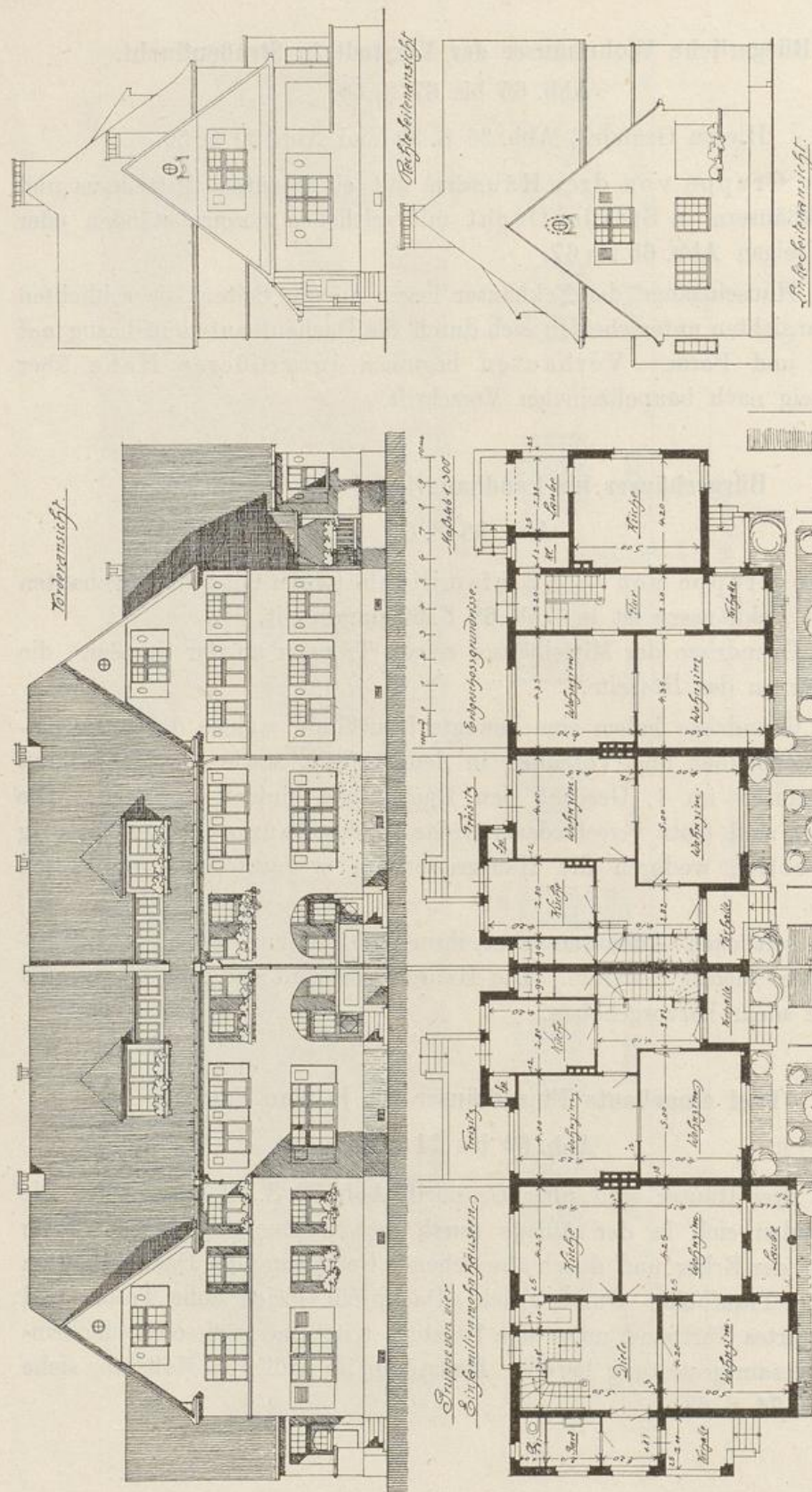


Abb. 68. Gruppe von 4 Familien-Wohnhäusern.

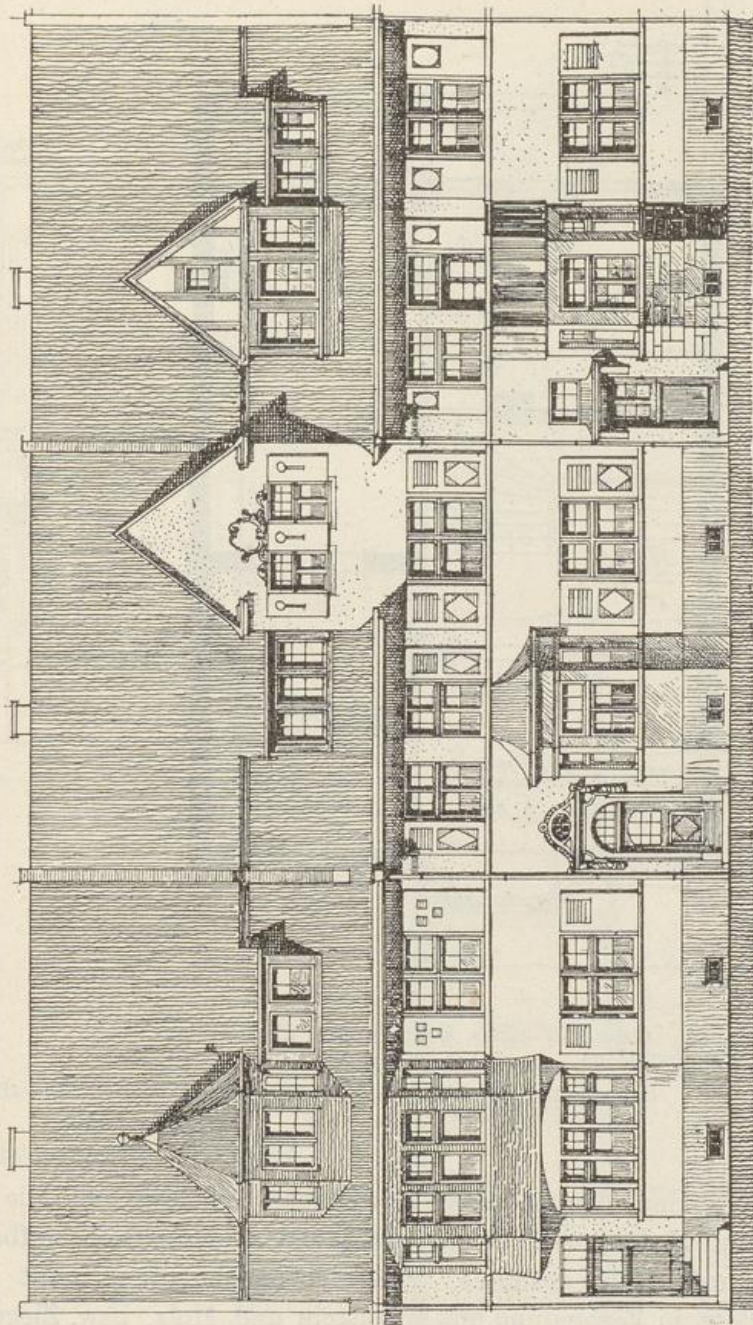


Abb. 69.

Abb. 70.

Abb. 71.

Drei eingebaute Einzelhäuser für je eine Familie über demselben Grundriß Abb. 72 entwickelt.
Maßstab 1:200.

Eingebaute Mietshäuser für je zwei Familien.

Abb. 75 bis 77 S. 64. Hierzu Grundriß Abb. 78 und Schaubild Abb. 79.

Die Häuser stehen in Vorgärten mit Terrassen als Überleitung zum Garten.

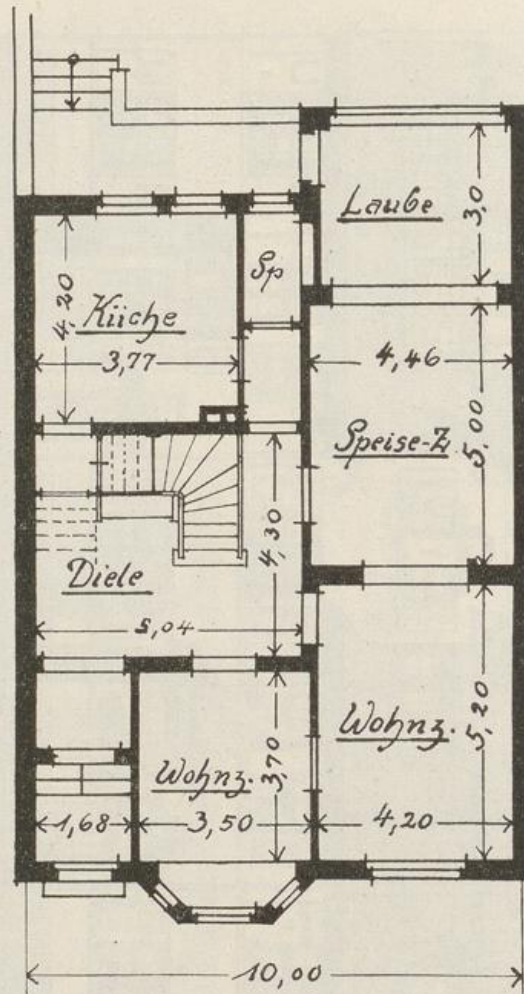


Abb. 72. Grundriß eines eingebauten Einfamilien-Wohnhauses. Treppenhaus mit Oberlicht u. hohem Seitenlicht. Gehört zu Abb. 70.

Das mittlere Haus hat teilweise ausgebautes Dachgeschoß, die seitlichen Häuser nur Bodenraum. Dementsprechend sind die Giebelaufbauten in ihrer Größe und Höhe gestaltet. Die Flächenbehandlung zeigt Putzfassade, bzw. Putz in Verbindung mit Werkstein und Holz, bzw. Ziegelrohbau und Fachwerk, sowie Flächenbekleidung mit Biberschwänzen und Holzschalung.

Die Einheitlichkeit ist durch Betonung der wagerechten Höhenteilung erzielt.

Abb. 79 S. 65 zeigt ein Schaubild dieser Gruppe.

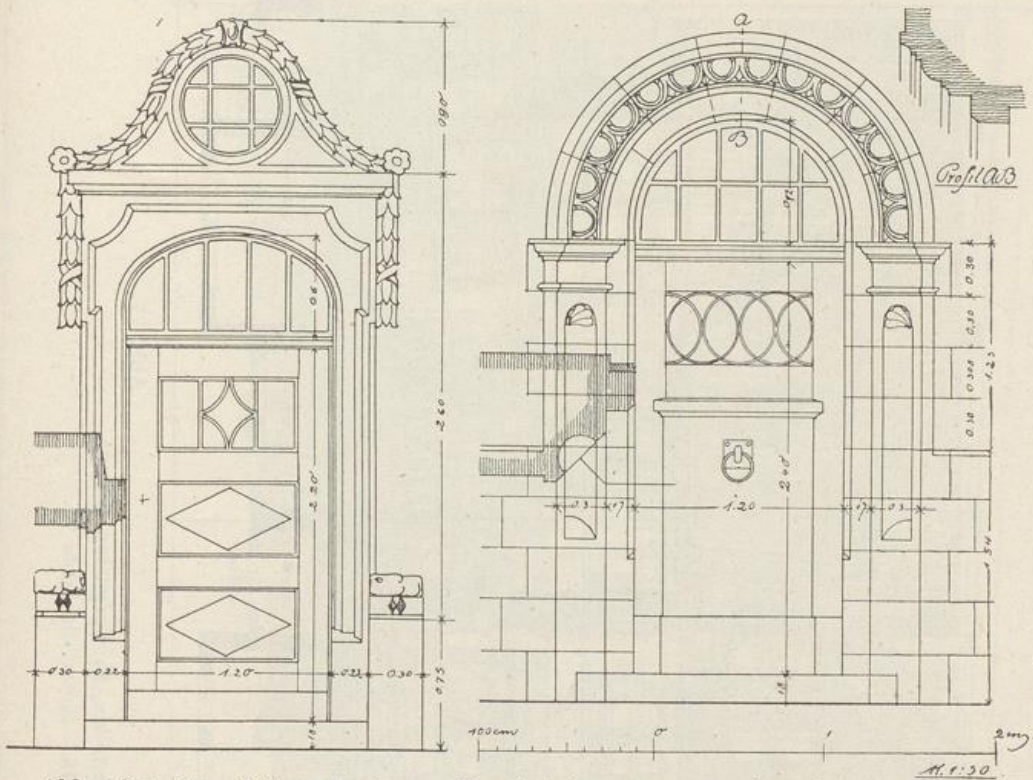
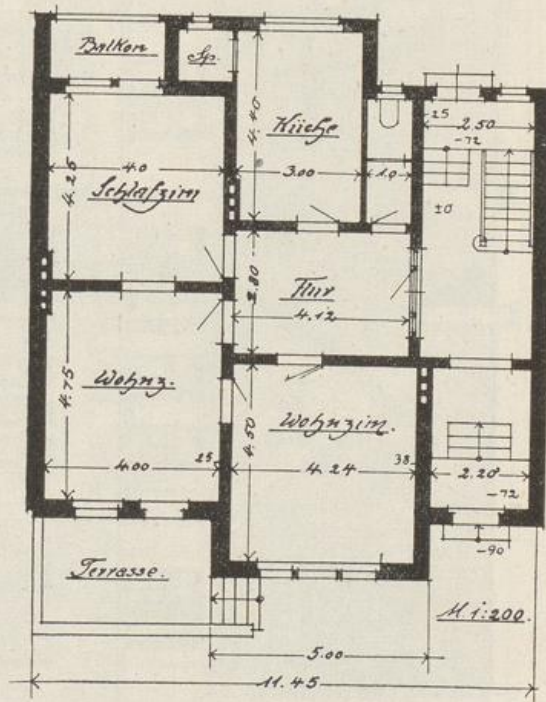


Abb. 78.
Grundriß eines kleinen eingebauten
Miethauses.
Gehört zu Abb. 75 bis 77.



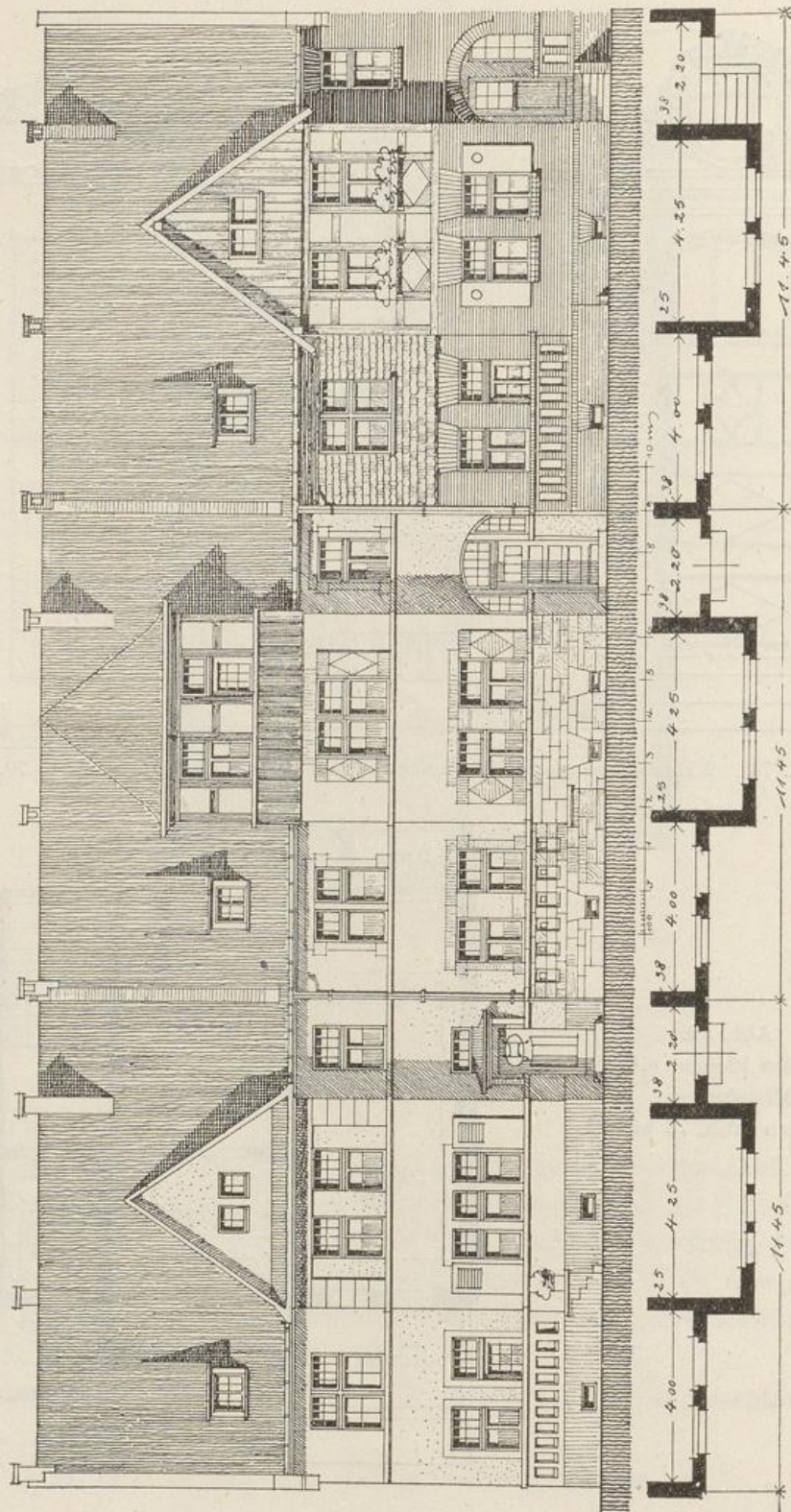


Abb. 75.

Abb. 76.

Abb. 77.

Drei Miethäuser für je 2 Familien, in Vorgärten gebaut.
Grundriß hierzu Abb. 78. Schaubild Abb. 79.

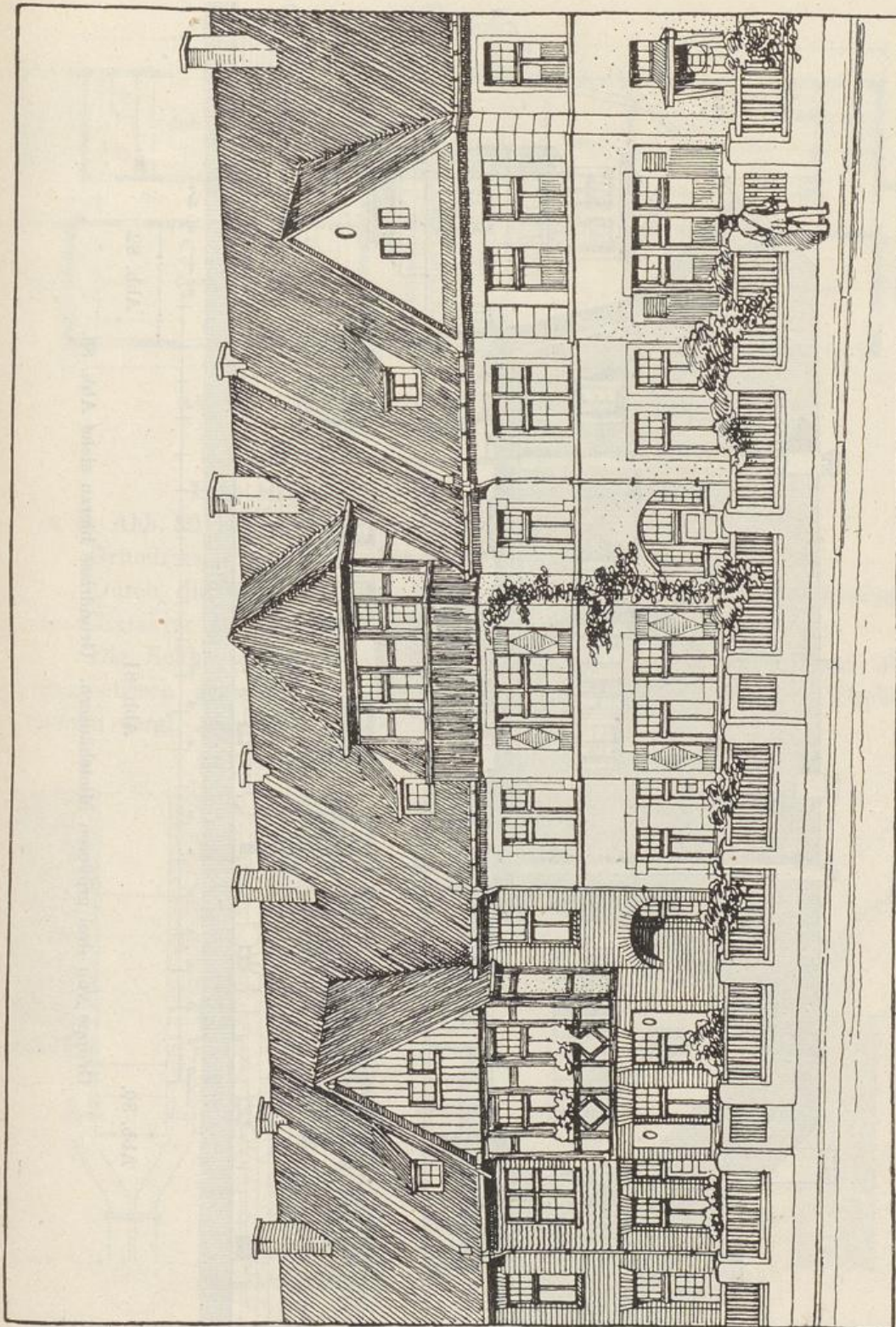


Abb. 79. Schaubild von kleinen eingebauten Mietshäusern. Zu Abb. 75 bis 77 gehörig.

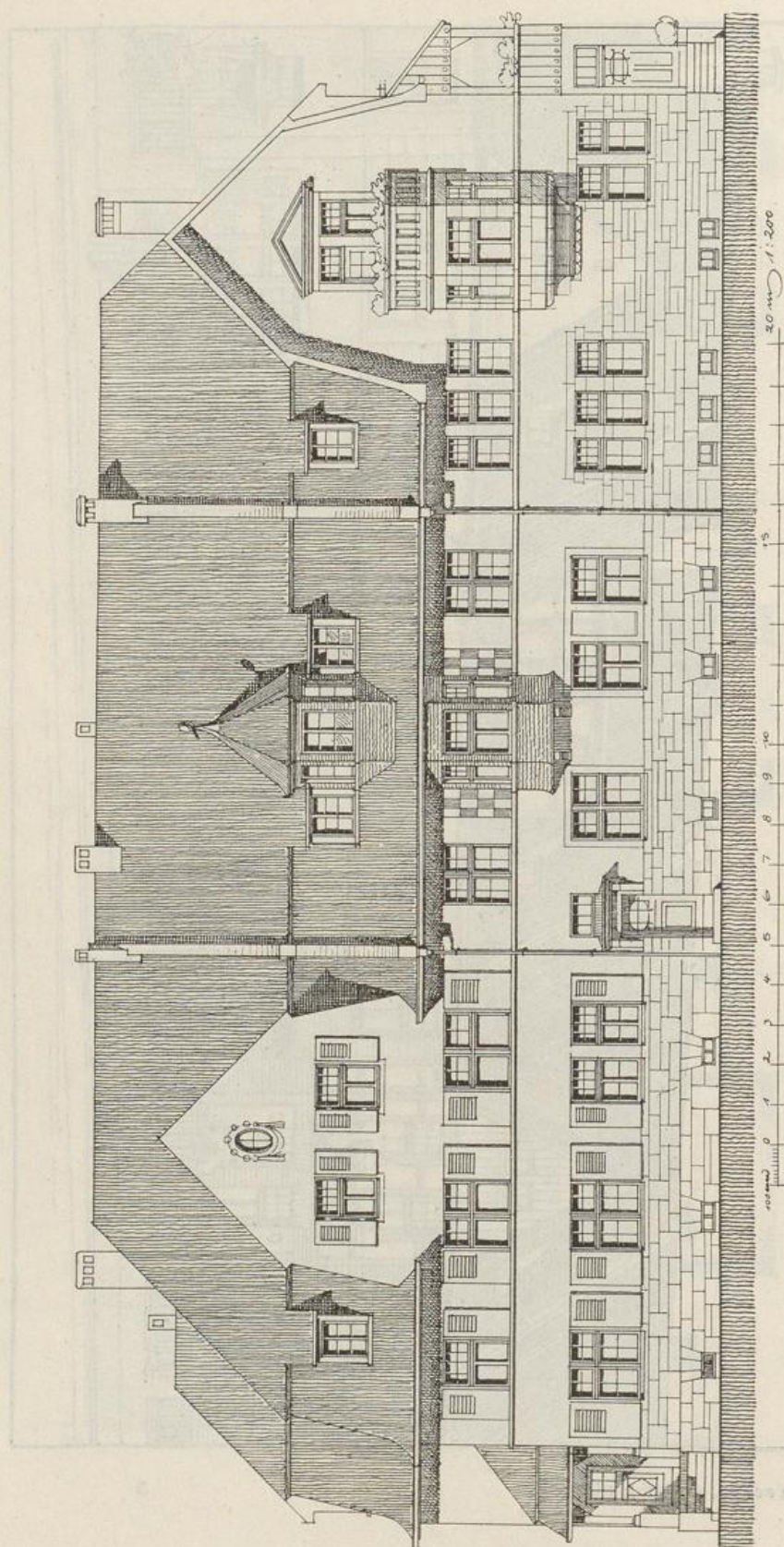


Abb. 80.

Abb. 81.

Abb. 82.

Gruppe von drei größeren Mietshäusern. Grundrisse hierzu siehe Abb. 83.

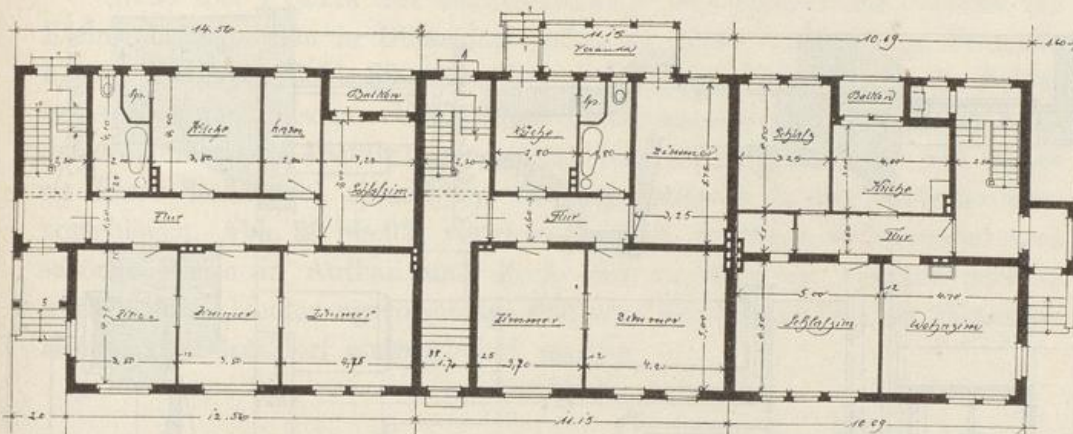


Abb. 83. Grundrisse zu einer Gruppe von Mietshäusern.
Gehören zu Abb. 80 bis 82.

Eine Gruppe von drei größeren Mietshäusern
ist in Abb. 80 bis 82 S. 66 dargestellt.

Grundrisse hierzu siehe Abb. 83 S. 67.

Durch die öftere Wiederholung gleichmäßig großer Fenster kommt
der Charakter des Mietshauses mehr als bisher zum Ausdruck.

Die Eckhäuser haben ähnlichen Dachaufbau, das mittlere Haus ist
symmetrisch gestaltet. Über Ausbildung der Hauseingänge und Dach-
rinnen vergl. Abb. 84 u. 85 bzw. Abb. 86.

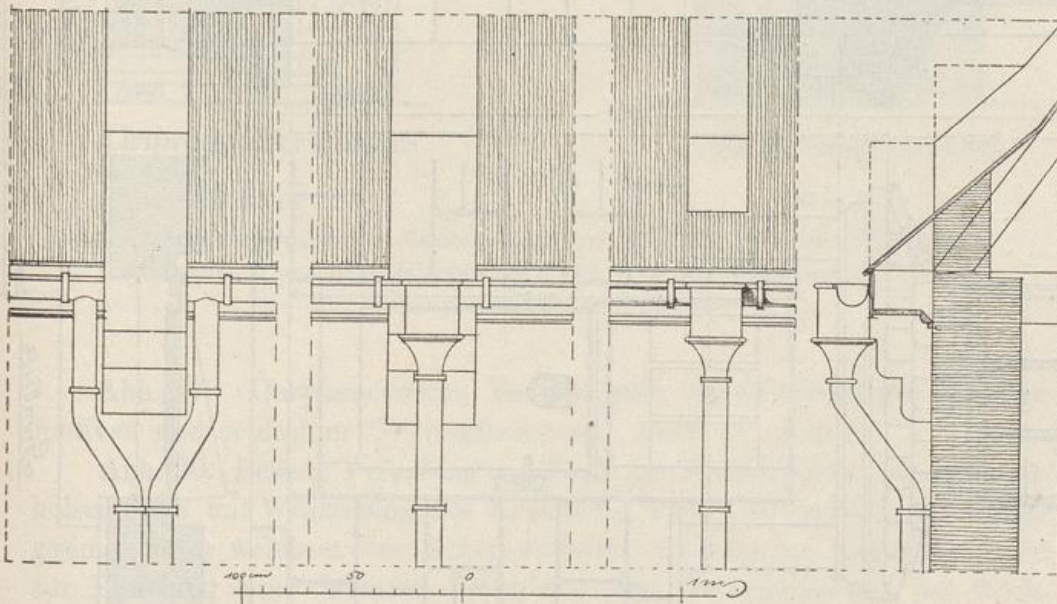


Abb. 86. Verschiedene Lösungen der Rinnenanlagen bei eingebauten Wohnhäusern.

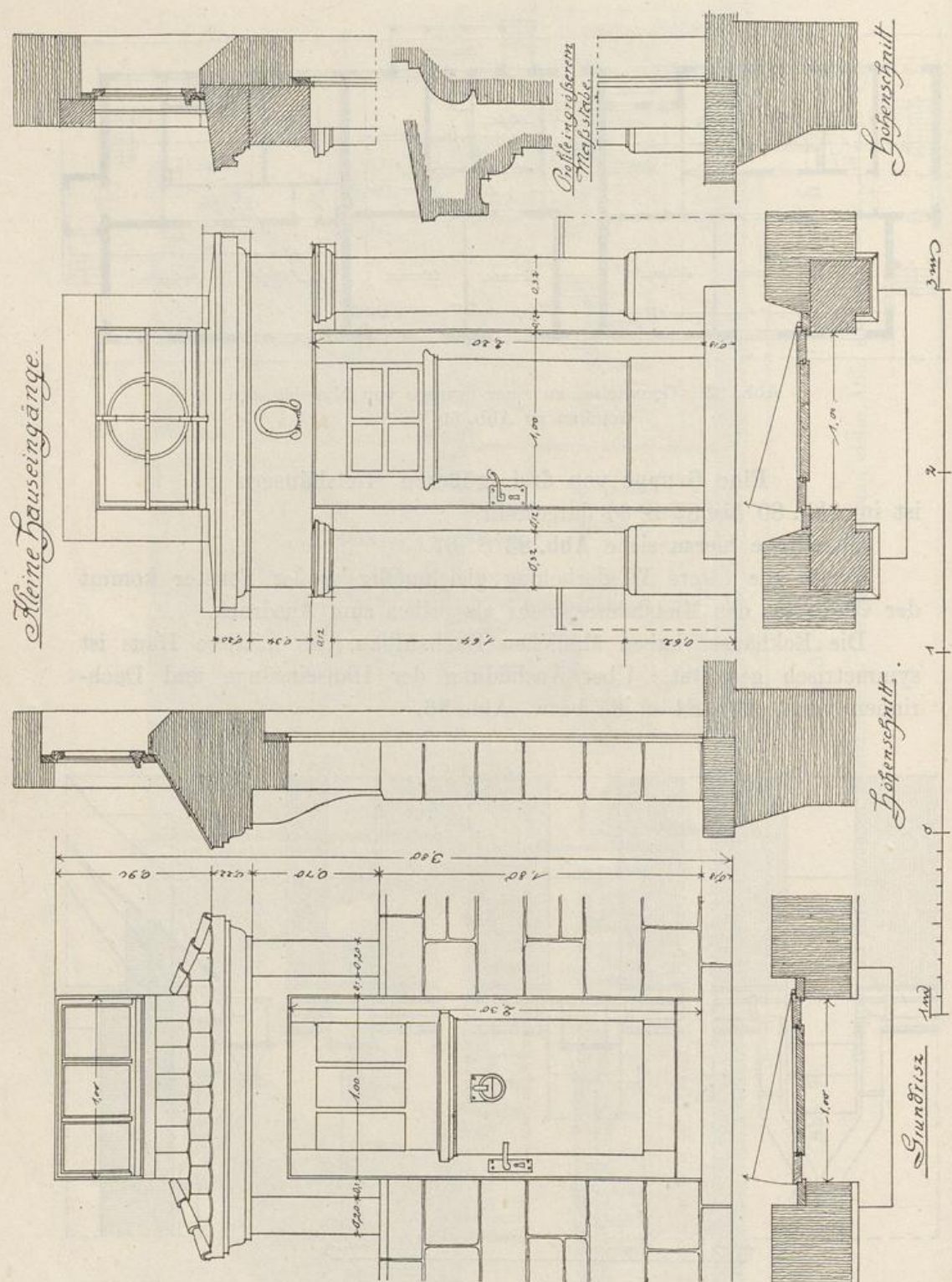
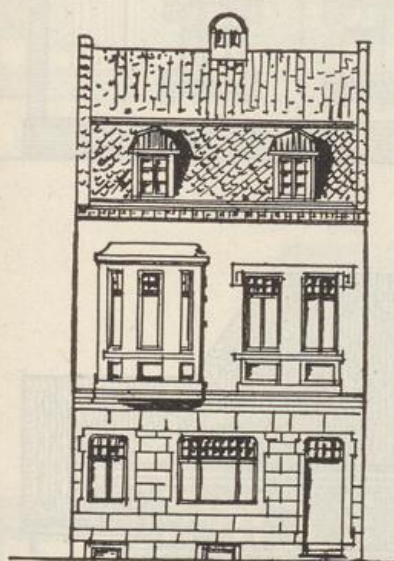


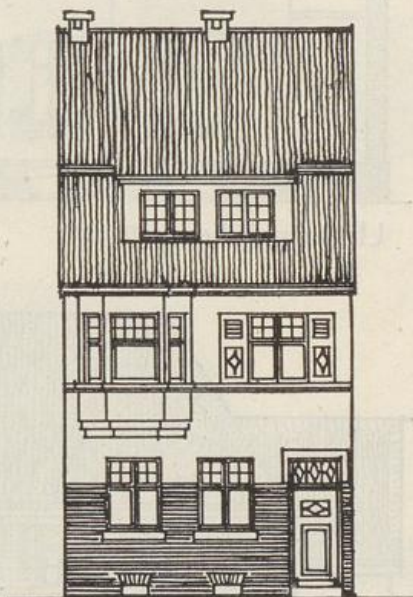
Abb. 84 u. 85. Zwei kleine Hauseingänge und einfache Haustüren. Einzelzeichnungen zu Abb. 81 und anderen.

„Aus der Praxis der Bauberatung“ des Rheinischen Vereins für Kleinwohnungswesen in Düsseldorf sollen an dieser Stelle einige Beispiele folgen. Die Abb. 87 bis 89 zeigen drei ursprüngliche Entwürfe, deren Fehler im Aufbau und Geschmacklosigkeiten in der angewandten Gliederung nach den vorstehenden Ausführungen ohne weiteres auffallen. Es soll daher an dieser Stelle noch einmal auf die Gegenbeispiele in den Abänderungsvorschlägen, Abb. 90 bis 92, verwiesen werden, welche in sachgemäßer und schöner Weise in Aufbau und Form der zu lösenden Aufgabe gerecht werden. Die Abänderungsvorschläge sind vom Architekten Dr.-Ing. Hermann Hecker in Düsseldorf ausgearbeitet worden.



Ursprünglicher Entwurf

Abb. 87.



Abänderungsvorschlag

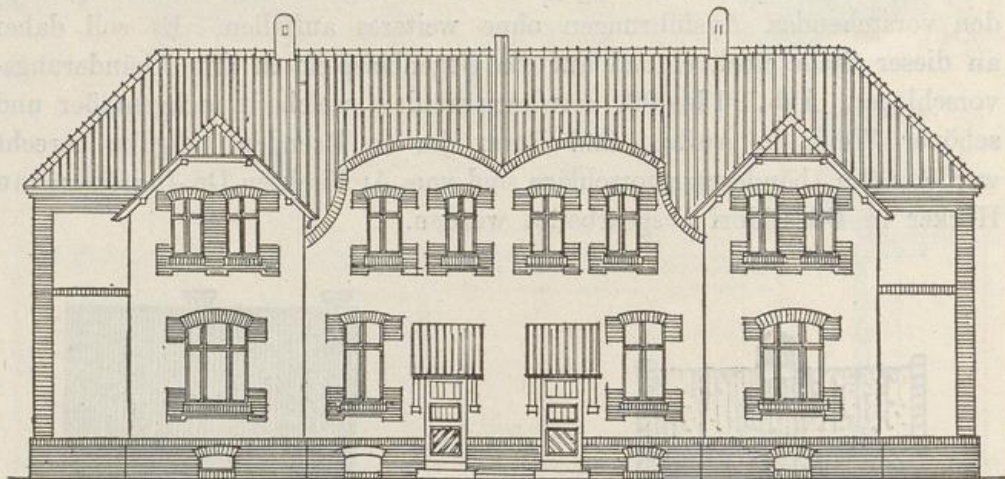
Abb. 90.

„Aus der Praxis der Bauberatung“ von Dr.-Ing. Hermann Hecker.
Sonderdruck aus dem Jahresbericht Teil II E des Rheinischen Vereins
für Kleinwohnungswesen in Düsseldorf.

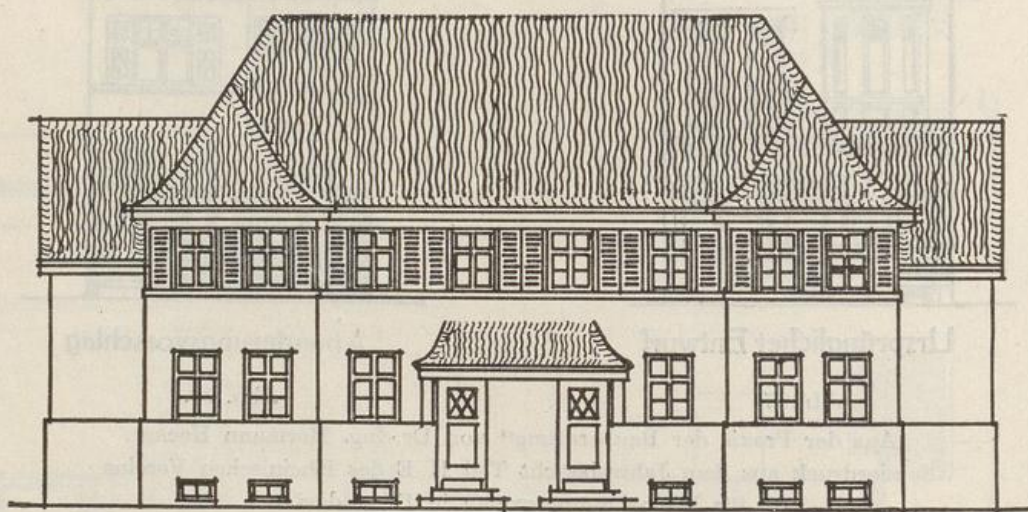
Abb. 87. Unsymmetrische Fassade mit verschiedenartigen Fenster-
motiven und schlechter Gesimgliederung. Dach zu niedrig.

Abb. 90. Bessere Verteilung und Form der Fenster, gute Höhentheilung,
hohes Dach mit Weglassung des Kniestocks und weit ausladendem Trauf-
gesims, unter welchem der Erker aufhört. Dachfenster zusammengefaßt
zur Erzielung einer besseren Belichtung und Raumgestaltung der Dach-
zimmer.

Abb. 88.



Ursprünglicher Entwurf

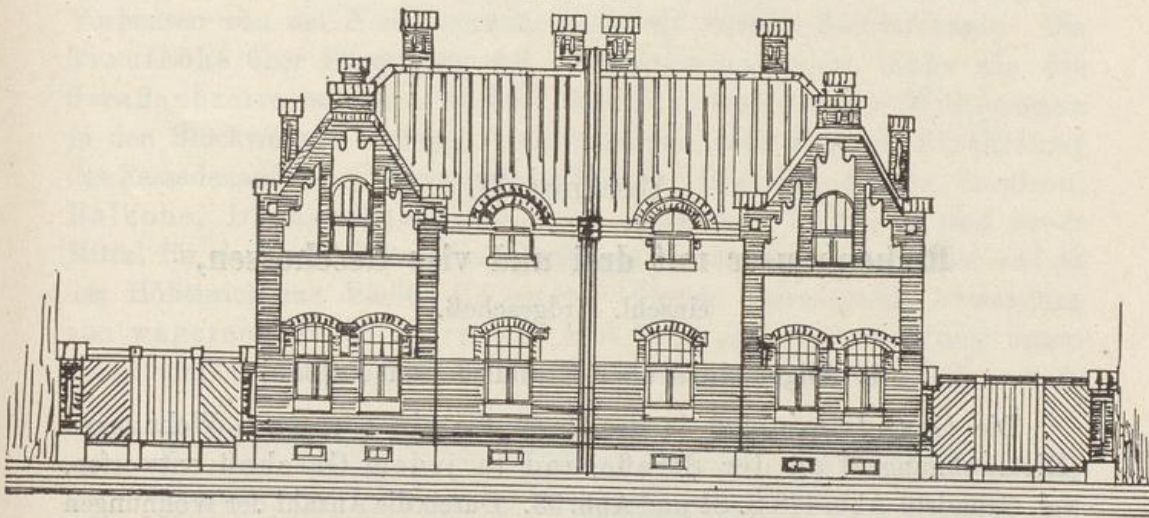


Abänderungsvorschlag

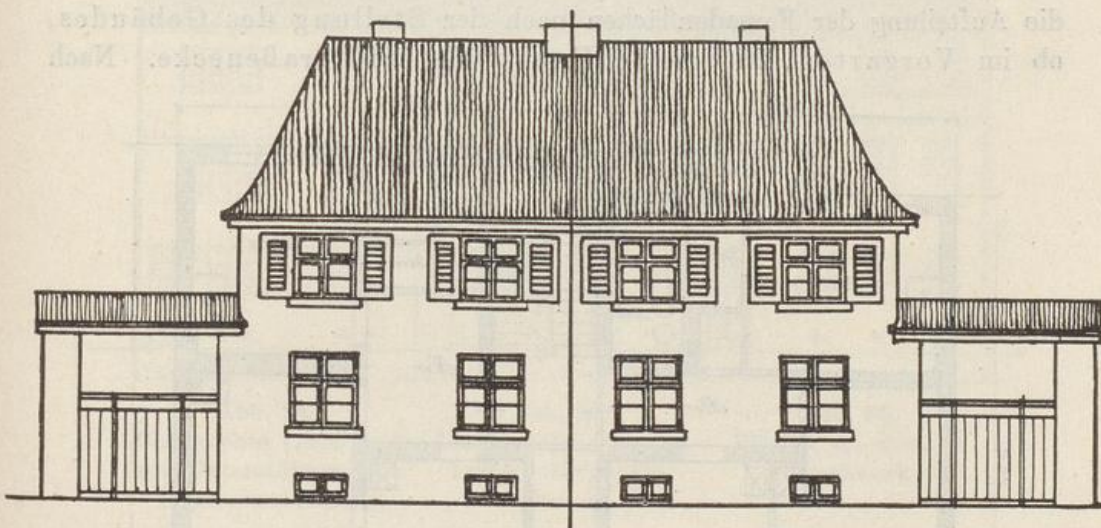
Abb. 91.

„Aus der Praxis der Bauberatung“ von Dr.-Ing. Hermann Hecker.
 Sonderdruck aus dem Jahresbericht Teil II E des Rheinischen Vereins
 für Kleinwohnungswesen in Düsseldorf.

Abb. 89.



Ursprünglicher Entwurf



Abänderungsvorschlag

Abb. 92.

„Aus der Praxis der Bauberatung“ von Dr.-Ing. Hermann Hecker.
 Sonderdruck aus dem Jahresbericht Teil II E des Rheinischen Vereins
 für Kleinwohnungswesen in Düsseldorf.